

isso.

STADTMAGAZIN SENKIRCHEN



WIE SICH DIE ZEIT VERZWEIGT

5. SEPTEMBER – 12. DEZEMBER 2021
Bochum • Gelsenkirchen • Recklinghausen



EINE
SIEBENTEILIGE
KAMMERKONZERTREIHE
ANLÄSSLICH DES FESTJAHRES
„1700 JAHRE JÜDISCHES
LEBEN IN DEUTSCHLAND“

So, 05.09.2021, 17 Uhr, Kulturraum „die flora“, Gelsenkirchen
„**DEN REGEN BESCHREIBEN**“ (Aufaktkonzert)

Recklinghausen

So, 26.09.2021, Kunsthalle
Mi, 20.10.2021, Bürgerhaus Süd
So, 12.12.2021, Ruhrfestspielhaus

Gelsenkirchen

So, 03.10.2021, Kulturraum „die flora“
So, 07.11.2021, Neue Synagoge GE
So, 21.11.2021, Kulturraum „die flora“

Bochum

So, 24.10.2021,
Neue Synagoge BO

Ein Gemeinschaftsprojekt von:



FREUNDESKREIS SYNAGOGES
Bochum-Herne-Hattingen e.V.



Gefördert durch:



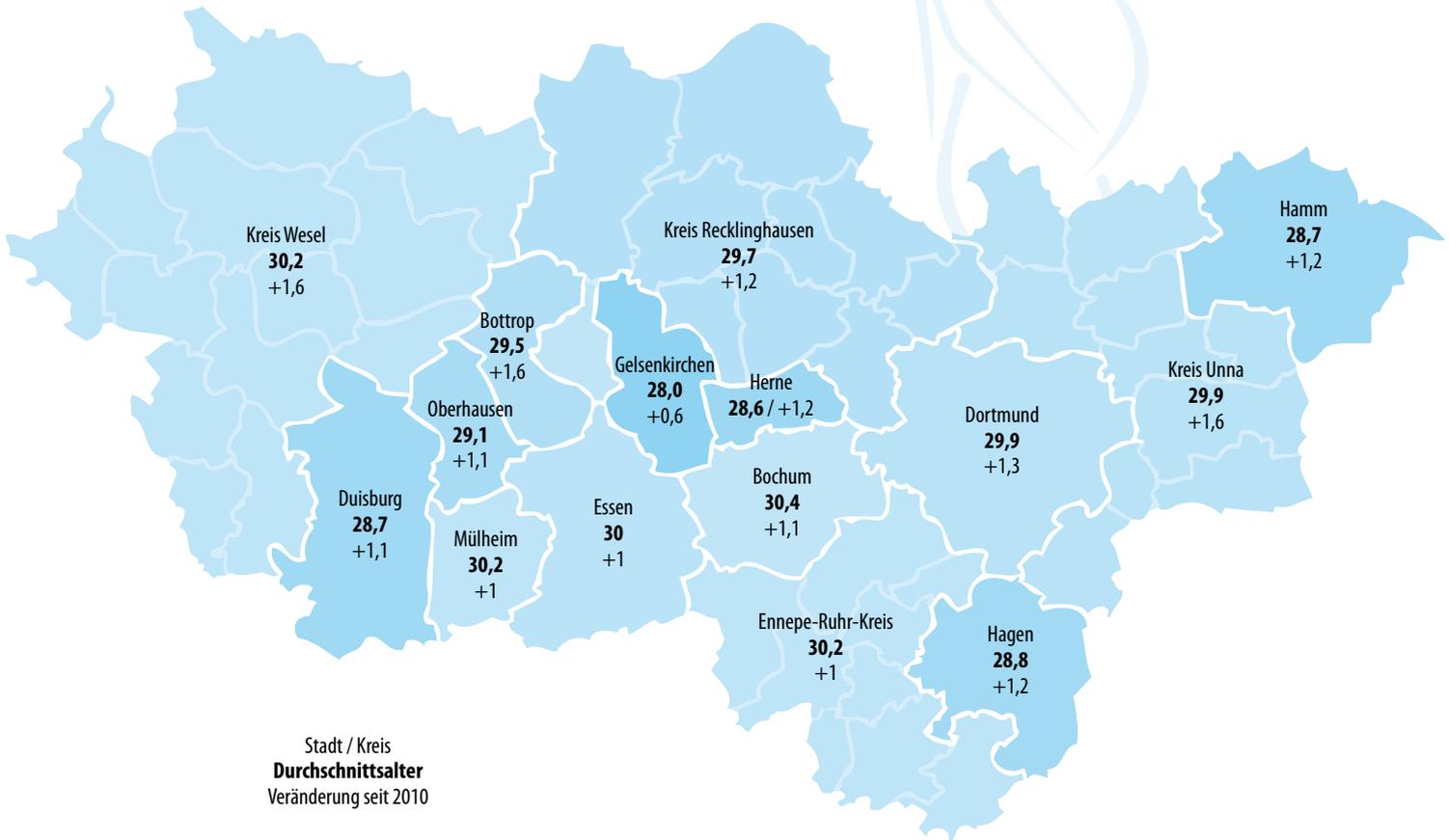
Im Rahmen von:



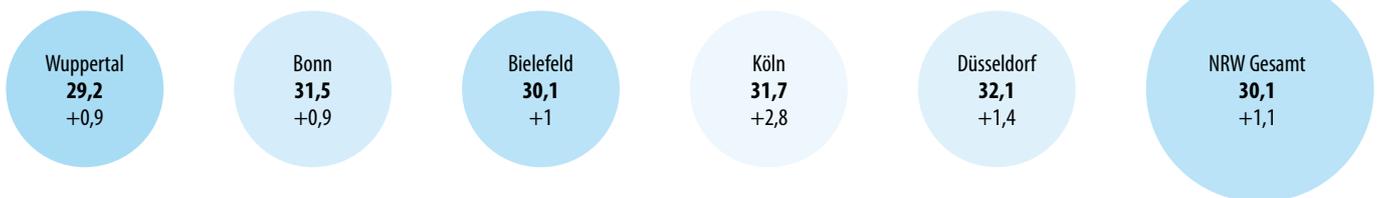
KINDER, KINDER

In welchem Alter Frauen im Ruhrgebiet durchschnittlich erstmals Mutter werden

Stand 2020



Stadt / Kreis
Durchschnittsalter
Veränderung seit 2010



Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen – Pressestelle

Anzeige



**Creative
Raumausstattung**

**Gardinen • Dekorationen • Bettwäsche
Sonnenschutz • Polsterarbeiten
Einrichtungskonzepte • Teppichboden**

Ahstraße 16
45879 Gelsenkirchen
www.g-nilles.de • info@g-nilles.de

Tel.: 0209 / 2 49 72
Fax: 0209 / 14 45 92







Foto: © Ralf Nattermann

6 **Das Leben ist hier kein Ponyhof**
Reitverein ETuS steht vor Verdrängung



Foto: © ggw

12 **Unbeschadet durch die Krise**
Wohnungsbauunternehmen ggw steigt in den Schulbau ein



Foto: © Ralf Nattermann

20 **Mit der U-Bahn nach Westerholt**
Auf den Spuren von Many Szejstecki



Foto: © Björn Hickmann

24 **Endlich wieder Theater**
Musiktheater im Revier eröffnet die neue Spielzeit
„Curlew River“ & „Avenue Q“

IMPRESSUM

isso. Verlag

Haldenstraße 80
45881 Gelsenkirchen
Tel: 0174 78 00 99 7
info@isso-online.de
www.isso-online.de
fb.com/issomagazin

Redaktionsleitung:
Denise Klein, v.i.S.d.P.

Redaktion:
Astrid Becker, Alexander Welp,
Tobias Hauswurz, Jesse Krauß,
Ralf Nattermann

Titelbild: Ralf Nattermann

Mit Beiträgen von:
Ricarda Kaspar, Lothar Lange,
Thorsten Lühr, Joachim
Sombetzki, Horst Wnuck

Proudly printed im Pott by
Brochmann GmbH, Essen
www.brochmann.de

Erscheinungsweise:
11 mal pro Jahr
in ganz Gelsenkirchen

Anzeigenredaktion:
Tel: 01573 399 811 4

Glücksfee:
Willi Sternenkleid

© isso. Stadtmagazin für Gelsenkirchen, September 2021
Redaktionsschluss der Folge-Ausgabe: 18. September 2021. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme der isso.-Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2, Januar 2017. Gerichtsstand ist Gelsenkirchen. Wir folgen der neuen alten Rechtschreibung. Freiheit statt Freizeit.



Foto: © Carlo Felck / Emscherstätt GmbH

14

Was in der KAUE möglich ist ...

... und was nicht

16

Ruhe in der Stadt

Wasserspiel auf dem Rosa-Böhmer-Platz stört Mittagsruhe



Foto: © Jesse Krauß



Foto: © Astrid Becker / Volker Bruckmann

26

Willkommen Menschlichkeit

Das Ahrtal braucht immer noch dringend Helfer*innen!

36

Paralympics im Faktencheck

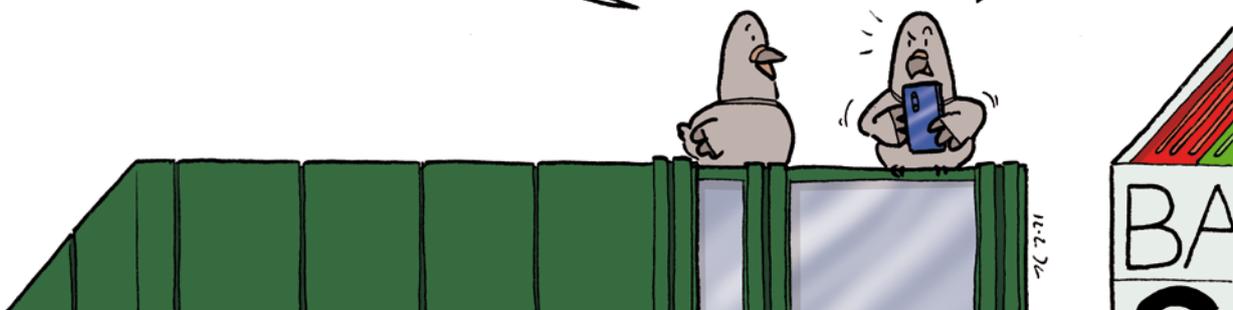
Über die Paralympischen Spiele



Foto: © Alesia Kazik

SCHON GEHÖRT?
DIE STADT HAT JETZT
DIE 3G-REGEL EINGEFÜHRT.

WATT?
DIE HATTEN UNS DOCH
LÄNGST 5G VERSPROCHEN!





Für **Monika Patryas** (vorn) gehören Kinder und Tiere einfach zusammen. Sie selbst fing als Teenager an, zu reiten.

Fotos: Ralf Nattermann

DAS LEBEN IST HIER KEIN PONYHOF

Reitverein ETuS Gelsenkirchen 1996 steht vor der Verdrängung

von Denise Klein

Wer ihn nicht aktiv sucht, mag ihn kaum finden: den Reitverein RV ETuS Gelsenkirchen 1996 e.V. in Ückendorf, versteckt zwischen Netto, Frischemarkt und Dessauerstraße. Schon jetzt sind die Umstände für den 1977 gegründeten Verein nicht fürstlich, verbindet man mit dem Pferdesport doch eher weitläufige Weiden, dörfliche Stallungen, große Reitplätze und genug Raum zum Ausritt. Doch die Enge nimmt der Verein seit Jahren in Kauf. Vor allem, um fußläufig für die Kinder im Stadtteil erreichbar zu sein.

„Wir bräuchten mehr Platz, natürlich“, meint **Monika Patryas**, ehrenamtliche Geschäftsführerin und zweite Vorsitzende des Vereins. Sie und ihre Vereinskolleg*innen wissen aber genau, weshalb sie dort sitzen, wo sie sind. Es geht um die Menschen in Ückendorf, viele Kinder und Jugendliche, die weniger privilegiert sind, die normalerweise nie die Chance hätten, den Reitsport zu betreiben. Denn die Vereinsgebühren sind bewusst geringgehalten.

Nun wird das benachbarte Grundstück frei, denn der **Fußballclub ETuS Gelsenkirchen 1934 e.V.** wechselt zum Dezember ins Südstadion, macht also den Platz frei. Statt des Ascheplatzes können die Kicker nun auf Kunstrasen spielen. Ein gutes Angebot, das man schlecht ausschlagen konnte, da eine Kooperation mit der im Südstadion ansässigen SG Eintracht 07/12 und der daraus erwachsenden Synergieeffekte dem an Nachwuchs mangelnden Verein neue Perspektiven schafft.

15.000 qm, die nun zusätzlich frei werden. Das wäre für den Reitverein die einmalige Gelegenheit, aus ihrer räumlich mehr als prekären Lage herauszukommen.

„Wir hätten endlich eine richtige Weide für die Tiere und einen weiteren Reitplatz, der momentan bei uns kaum als solcher bezeichnet werden kann“, so Monika Patryas.

Dass der Verein auf dem kleinen Gelände, eingepfercht zwischen Industrie- und Gewerbefläche überhaupt so effektiv arbeiten konnte, ist erstaunlich. Doch die Mitgliederzahlen, die ausgebuchten Kurse, die langen Wartelisten sprechen ihre eigene Sprache. Fußläufig, günstig, niederschwellig, pädagogisch und sportlich wertvoll: das sind die Gründe, weshalb der Reitverein nicht nur dortbleiben will, sondern sich vergrößern und das Angebot erweitern will.

„Wo kann man als Kind sein unterentwickeltes Gleichgewicht besser trainieren als auf einem Pferderücken?“, meint Jugendwartin **Julia Kruska**.

Doch die einmalige Gelegenheit, statt der bisher genutzten 3.000 qm die gesamte Fläche von 18.000 qm zu nutzen, rückt in ungreifbare Ferne. Grund: das Gelände gehört dem **Eisenbahnbahnvermögen** (BEV). Und der Fußballclub entstand 1934 als Betriebssportgruppe, die auch heute noch als anerkannte Sozialeinrichtung der Bahn der besonderen Fürsorge des BEV untersteht. Das gilt für die Reitabteilung

nicht mehr, die sich 1996 abkoppelte und als eigenständiger Verein neu konstituierte. Da die Fußballer nun das sichere Verhältnis von sich aus kündigen, trudelt der Reitverein einer äußerst unsicheren Zukunft entgegen. Sie hängt am Tropf des künftigen Besitzers, denn die BEV will das Grundstück meistbietend veräußern.

Alle Versuche des Reitvereins, sich mit dem BEV zu einigen und ein Vorkaufsrecht zu sichern, scheiterten. Die Bahn will Geld, wer mehr bietet, bekommt den Zuschlag.

Und mindestens einen Interessenten gibt es schon. **Erhan Baz**, Mr. Chicken-Inhaber und Besitzer des Frischemarktes, hat bei der Stadt Gelsenkirchen schon eine Bauvoranfrage gestellt. Er will auf dem Gelände der Fußballer eine Verpackungsanlage bauen. Nach vorne zur Dessauerstraße hin plant Baz eine Sporthalle. Auf unsere Nachfrage hin wollte Baz sich nicht genauer äußern, da mit allen Beteiligten ein vorläufiges Stillschweigen vereinbart worden ist. Er geht aber davon aus, dass es durchaus noch mehr Mitbewerber um das Grundstück geben wird und prognostiziert, vor Ende des Jahres würde es keine verlaublichen Ergebnisse geben. →



Es ist zwar ein kleines Areal, doch hat sich RV ETuS zwischen dem ehemaligen Großmarkt und einem Fußballplatz gut eingerichtet.



Auf einem Pferderücken können Kinder ihren Körper neu erfahren. Auch Aufgaben wie das Striegeln der Pferde und das Fegen des Platzes gehören hier für alle zum Programm.



➔ Gegen eine weitere Gewerbebebauung sprachen sich viele Anwohner*innen aus, eine Onlinepetition und eine Sammlung brachte 2250 Stimmen zusammen.

Doch wie sollte es weitergehen, bekäme Unternehmer Baz den Zuschlag?

„Sollte Herr Baz das Grundstück kaufen, sind wir völlig von ihm abhängig. Nicht nur kann er uns unseren Pachtvertrag kündigen, sondern wir sind auch darauf angewiesen, dass wir über sein Grundstück über die Dessauerstraße unseren Pferdemit entsorgen. Das ist die einzige große Zufahrt zum Gelände. Auch unsere Wasserversorgung lief immer über das Fußballergrundstück“, so Monika Patryas.

Gespräche mit Erhan Baz habe es gegeben, eine Zusage, diese Grundversorgung zu erhalten, hat er mündlich gegeben. Doch verschafft das dem kleinen Verein weder berechenbare Sicherheit, noch die Möglichkeit, sich zu erweitern und das Angebot für Kinder im Stadtteil gar zu verdoppeln. Im Gegenteil: Noch enger zugebaut wird das bisherige Gelände unattraktiver und für Pferde noch stressreicher. Schon jetzt ist die Lärmbelastigung durch den Wertstoffhof, der ebenfalls ans Reitergelände grenzt, enorm.

Eine schier ausweglose Situation, denn der ETuS 1996 e.V. verfügt nicht über die finanziellen Mittel, beim Bieten um das Grundstück eine reelle Chance zu haben. Seit Monaten versuchen Patryas und ihre Mitstreiter*innen, sowohl Mitglieder als auch Anwohner*innen, neue Wege zu finden. Erstaunlich viel Unterstützung bekommen sie aus der Politik, und hier von allen Fraktionen parteiübergreifend. Besonders setzen sich die Grünen ein.

Mit dem sportpolitischen Sprecher David Fischer haben sie einen kenntnisreichen und streitbaren Unterstützer an ihrer Seite. Auch die Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Süd fragte bei der Verwaltung an, ob die Stadt nicht das Grundstück kaufen könne, um „Herrin des Geschehens“ zu bleiben. Doch dazu bedarf es nicht nur politischen Willens, sondern auch eben einer nicht unerheblichen Summe an Geld.

➔ www.rv-etus-ge.de

Kommentar:

Dass hier David gegen Goliath kämpft – man mag es fast so behaupten. Ehrenamt trifft auf wirtschaftliche Kraft, bürgerschaftliche Sympathie und Solidarität konkurrieren mit guten Geschäftsbeziehungen, soft skills gegen hard facts. Diese hilflose Situation finden viele kleine Vereine vor, die sich allein gegen solche Wendungen kaum zur Wehr setzen können. Nicht umsonst gibt es Sportbünde, im Falle Gelsenkirchens das Sonderkonstrukt Gelsensport, die sich als übergeordnete Verbände um die Belange, Sorgen und manchmal eben auch große zukunftssträchtige Probleme ihrer Mitglieder kümmern sollen. Doch die Agenda Gelsensports war eine andere: Schon vor zwei Jahren ging der Stadtsportbund auf den Fußballclub zu, um ihm den Umzug ins Südstadion vorzuschlagen. Laut deinem WAZ-Bericht von April 2021 zum geplanten Umzug erklärt ETuS-Geschäftsführer Gerd Eschenröder:

„Gelsensport ist im September 2019 auf uns zugekommen und hat gesagt, dass es einen Kaufinteressenten für unsere Anlage gibt. Sie haben uns daraufhin gefragt, ob wir uns vorstellen können, die Anlage zu wechseln.“ Anschließend gab es gemeinsame Gespräche mit Gelsensport. Und der Gelsenkirchener Wirtschaftsförderung. Somit hat Gelsensport einem Privatinvestor Schützenhilfe beim Erwerb eines Grundstücks gegeben, das bis dahin allen Gelsenkirchener*innen als Sportstätte zur Verfügung stand. Über die Beweggründe mag man mutmaßen, aber man ist sich nicht unbekannt. Dass man den Reitverein außen vorgelassen hat, ist nicht verwunderlich. Er war nicht durch die Sonderbehandlung als Eisenbahnverein wie die Fußballer zu umgarnen. Nun hoffen alle Beteiligten, dass sich doch noch Möglichkeiten finden, den Verkauf an Mr. Chicken-Inhaber Baz abzuwenden. Ein Strohalm.

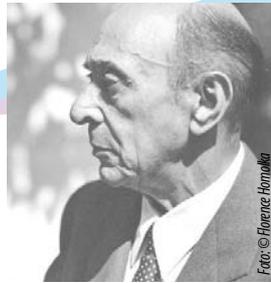




Felix Mendelssohn Bartholdy



Gustav Mahler



Arnold Schönberg



Hanns Eisler



Dmitri Schostakowitsch

„Wie sich die Zeit verzweigt, das weiß die Welt nicht mehr..“ (Paul Celan)

Eine Kammerkonzertreihe in drei Städten anlässlich des Festjahres
„1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“

Seit rund 1700 Jahren ist jüdisches Leben in Deutschland nachweisbar, das sind 17 Jahrhunderte einer äußerst vielschichtigen und dabei immer wieder von Brüchen gekennzeichneten Beziehung zweier Kulturen. Jüdische Lebensweise, Literatur, Musik und Kunst hat Deutschland maßgeblich mitgestaltet und befruchtet. Immer wieder war diese Beziehung aber auch von Verfolgung, Diskriminierung und schließlich gar Vernichtung alles Jüdischen geprägt.

Das 2021 bundesweit stattfindende Jahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ will dazu anregen, sich mit diesem großen und teilweise auch schweren Kapitel deutscher Geschichte auseinanderzusetzen. In Gelsenkirchen entstand dabei eine über die Stadtgrenzen hinausreichende und von der LWL-Kulturstiftung geförderte Kooperation. Der Gelsenkirchener Kulturraum „die flora“ und die Jüdische Gemeinde Gelsenkirchen, der Fachbereich Kultur der Stadt Recklinghausen, die Jüdische Gemeinde

Bochum-Herne-Hattingen und weitere Kooperationspartner beleuchten in sieben Programmen deutsch-jüdisches Komponieren und Dichten in bekannten, aber auch vielen neuen und neu zusammengestellten Aspekten.

Mit Ausgang im 19. Jahrhundert – Felix Mendelssohn Bartholdy, Ferdinand Hiller und Gustav Mahler – wirft der Zyklus historische Schlaglichter auf die kulturellen Epochen vor dem Ersten Weltkrieg, zwischen den Kriegen und nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die heutige Zeit. Jüdische Dichter*innen wie Nelly Sachs, Paul Celan, Yvan Goll oder Stefan Zweig sind in Sprachtext oder Vertonung ebenso vertreten wie Komponist*innen von Arnold Schönberg über Hanns Eisler, Kurt Weill, Stefan Wolpe, Berthold Goldschmidt bis zu Ursula Mamlok, Zvi Avni, Sidney Corbett oder Gilead Mishory. Die in Gelsenkirchen geborenen und später nach Israel ausgewanderten Komponisten Ben-Zion Orgad und Zvi-Herbert Nagan spielen dabei eine besondere regionale Rolle. Auch zeitgenös-

sische nicht-jüdische Komponisten wie Michael Denhoff, Wolfgang Rihm, Stefan Heucke oder Michael Em Walter tragen mit Vertonungen jüdischer Autor*innen zum Gesamtbild bei.

Konzeption und künstlerische Leitung der ambitionierten Reihe liegen bei Rainer Maria Klaas (Recklinghausen) und Michael Em Walter (Gelsenkirchen). Beide sind dem Kulturpublikum und insbesondere dem des Kulturraums „die flora“ bereits bekannt, etwa durch die Reihe „Musik erzählt...“ und das Projekt „Statt Beethoven“ im Jahre 2020.

Der Veranstaltungszyklus wendet sich an ein musik- und literaturinteressiertes Publikum, das sich auch mit dem historischen und politischen Zusammenwirken von Kunst und Gesellschaft befasst. Gleichzeitig möchte die Reihe dazu beitragen, die Kenntnisse über jüdisches Leben und jüdische Kultur auch auf musikalisch-literarischer Ebene zu erweitern.

Auftaktkonzert:
„Den Regen beschreiben“

Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Dmitri Schostakowitsch, Arnold Schönberg, Gustav Mahler und Hanns Eisler

Sonntag, 05. September 2021, 17 Uhr

Kulturraum „die flora“, Florastr. 26, 45879 GE-Altstadt
14 € / 10 €; Tel. 0209 169 9105

www.die-flora-gelsenkirchen.de

Anzeige

Am 26. September 2021
mit beiden Stimmen
CDU wählen!



CDU

www.laurarosen.de

Laura Rosen

Für Gelsenkirchen in den Bundestag.



DIE isso. SÖNNTAGSFRAGE

Was würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären?

Die ersten Stimmen für die Bundestagswahl am 26. September wurden per Briefwahl bereits abgegeben.

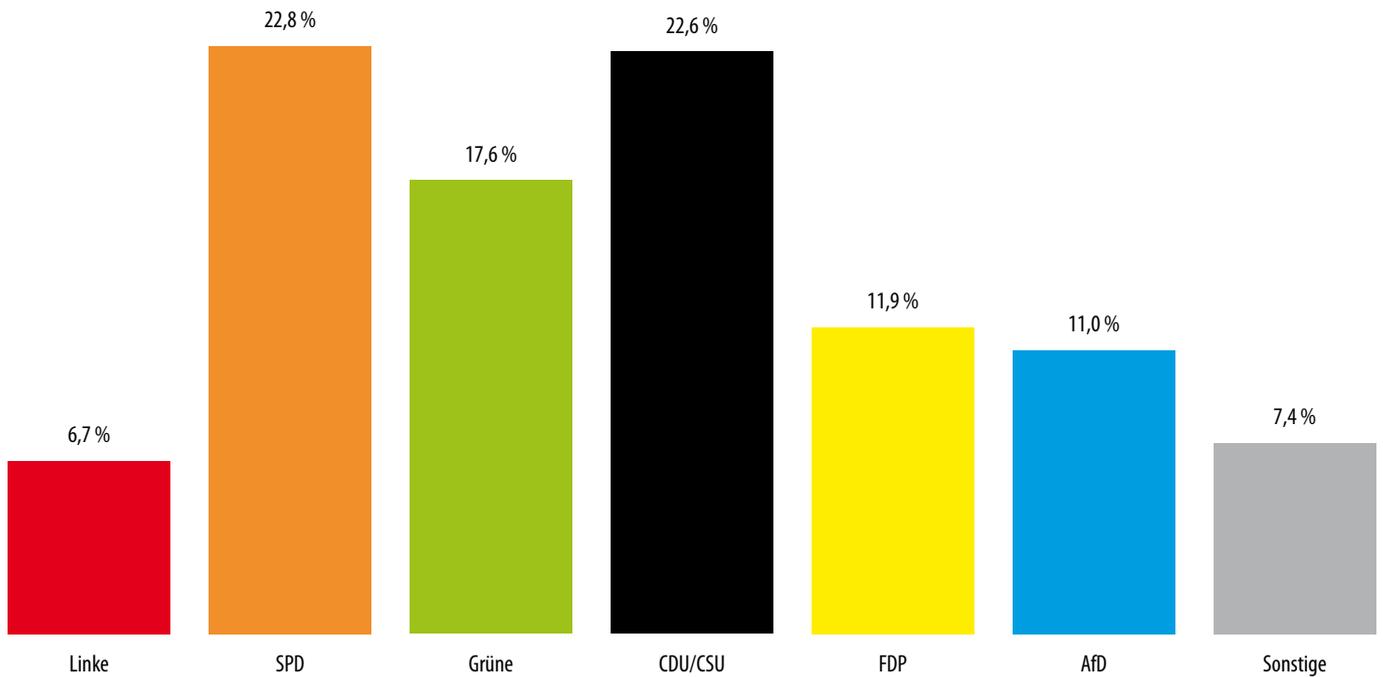
Bundestagswahl bedeutet auch, dass wir alle mit einer gesteigerten Flut von **Meinungsumfragen** überschüttet werden, die sich mitunter sogar widersprechen. Derzeit sind **zwölf Meinungsforschungsinstitute** bundesweit auf diesem Gebiet aktiv und veröffentlichen in unterschiedlicher Regelmäßigkeit in vielen verschiedenen Medien ihre Ergebnisse der Sonntagsfrage „Was würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären?“ Zudem sind

zwei Wahlbörsen aktiv, denen eine Prognosefähigkeit von vergleichbarer Qualität zugesprochen wird.

Die **isso.Datenredaktion** hat dies fest im Blick und errechnet unbestechlich den jeweils aktuellen Durchschnitt aller Werte. So ergibt sich auf einen Blick eine sichere Orientierung im Umfragen-Dschungel.

Das Ergebnis wird bis zum Wahltag auch in den sozialen Medien unter facebook.com/issomagazin aktualisiert.

Bei allen Umfragen ist zu beachten: Was die Zukunft bringen wird, das weiß niemand ganz genau.



Würde die Wahl tatsächlich so ausgehen, wie in der Grafik zu sehen, dann wären, nach allem was bekannt ist, folgende Koalitionen am ehesten zu erwarten.

Da keine Zweierkoalition eine Mehrheit findet, kommen nur **Dreierkoalitionen** in Frage. Hier gibt es **fünf mögliche Varianten**. Sobald die Regierung in Sachsen-Anhalt aus CDU, SPD und FDP ihre Arbeit aufgenommen hat, was noch vor der Bundestagswahl geschehen soll, finden sich alle fünf Varianten in Bezug auf die beteiligten Parteien aktuell in einem oder mehreren Bundesländern.

Die fünf möglichen Varianten sind sortiert nach der höheren zu erwartenden Mandatszahl im Bundestag:

- SPD – CDU/CSU – Grüne**
- SPD – CDU/CSU – FDP**
- SPD – Grüne – FDP**
- CDU/CSU – Grüne – FDP**
- SPD – Grüne – Linke**

Diese Koalitionsmathematik basiert ausschließlich auf der aktuellen Umfragemlage. Schon eine weitere Umfrage kann diese wieder verändern. Und Umfragen sind auch keine Wahlen. Das Rennen ist momentan sehr spannend, und auch die Koalitionsverhandlungen könnten aufregend werden. Und nicht vergessen: Jede Stimme zählt.

Stand: 30. August 2021

Erhebungen: 21. Juli - 30. August 2021

Veröffentlichungen: 27. Juli - 30. August 2021

Gesamtzahl der Befragten: 27.844

Quellen: Infratest dimap (ARD)/ Forschungsgruppe Wahlen (ZDF)/ Forsa (RTL/n-tv)/ Civey (Spiegel)/ Kantar/ Emnid (Focus)/ Allensbach (FAZ)/ INSA (Bild)/ Trend Research (Radio Hamburg)/ YouGov/ GMS/ Ipsos/ wahlkreisprognose.de/ Prognosys/ Wahlfeber

Berechnung: Von jedem Institut wird die aktuelle Umfrage einbezogen und alle Umfragen werden nach Aktualität gewichtet. Auch die Wahlbörsen finden Berücksichtigung.

Anzeige

Rundum-Sorglos-Paket zu Listen-Festpreisen

Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden (Brandanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.

Geschäftsführung:
C. Strohbücker

Alle Arbeiten rund um Haus, Wohnung, Grundstück und Garten aus einer Hand.

InReMo Service GmbH

Nordring 74 • 45894 Gelsenkirchen-Buer
Telefon 0209 - 380 69 82 • Telefax 380 69 75

INSTANDSETZUNG
ReNOVIERUNG
MoDERNISIERUNG

isso. MUSEAL!

Heimatmuseum Unser Fritz nimmt isso. in die Sammlung auf

Das war eine nette Überraschung für unsere Redaktion, als wir erfuhren, dass die isso. nun tatsächlich museal geworden ist! Wie es dazu kam? In Ausgabe #70, Juli-August 2021, hatte isso-Autor **Horst Wnuck** umfassend und bildreich über das **Heimatmuseum Unser Fritz** in Wanne-Eickel berichtet sowie insbesondere über den historischen **Fortuna-Kiosk**, der im Hof des Museums steht, vor über 100 Jahren aber einmal in Gelsenkirchen (genauer: am Stadtgarten) seine Heimstatt hatte. Da versetzen wir den Kiosk auf unserem Titelbild kurzerhand wieder hin – was bei Museumsleiter **Ralf Piorr** offenbar so gut ankam, dass er die isso. kurzhand an die Scheibe des Kiosk neben Fix & Foxi, Asterix und das MAD Magazine platzierte – nicht käuflich natürlich, weil ein Museumsstück ;-)

Wir bedanken uns für die Wertschätzung und können nur sagen: Wäre das Heimatmuseum nicht ohnehin schon jederzeit und allemal einen Besuch wert, wäre es spätestens jetzt ein Muss für alle heimatverbundenen Gelsenkirchener*innen.



Heimatmuseum Unser Fritz

Unser-Fritz-Straße 108, 44653 Herne

Di-Fr 10-13 & 14-17 Uhr; Sa 14-17 Uhr; So 11-17 Uhr

Eintritt: 1,50 €
erm. 50 Cent



Anzeige

mihalic2021.de

Irene Mihalic

*Gelsenkirchens starke
Stimme in Berlin.*

Bereit, weil Ihr es seid.



**Beide
Stimmen
Grün!**





GGW KOMMT UNBESCHADET DURCH DIE KRISE

Städtisches Wohnungsunternehmen steigt in den Schulbau ein

Die Schievenfeld-Siedlung wurde 1912/14 für die Beschäftigten von Graf Bismarck 3/5 erbaut. Der einheitliche Entwurf von Zechenbaumeister Ernst Hachmann folgt den Ideen der Gartenstadtbewegung. Seit 1987 gehört die Siedlung der ggw.

Foto: Ralf Nattermann

Von Denise Klein

An der Gelsenkirchener Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH (ggw) ging das für viele Unternehmen wirtschaftlich erschütternde Coronajahr 2020 fast geräuschlos vorbei. Zwar riss die pandemiebedingte Schließung des Schüler*innenwohnheims Haus Heege ein Loch von rund 300.000 Euro in die Bilanz, auch konnte man den 70. Geburtstag der gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft nicht ordentlich feiern, aber Grund zum Verzagen hat Geschäftsführer Harald Schuster nicht. Ganz im Gegenteil. Die ggw macht es mit ihrer Produktivität in Sachen Wohnungs-, Schul- und Kita-Bau vor, dass Corona nicht zwangsläufiger Grund sein muss, die Arbeit fast gänzlich einzustellen.

Die Stadttochter verzeichnete 2020 einen Höchststand in Sachen Vermietungen seit über 25 Jahren und konnte mit drei Millionen Euro den Umsatzerlös auf 36,9 Millionen Euro steigern. Das Betätigungsfeld der ggw ist vielfältig, denn neben der Vermietung ihrer 4.975 Bestandswohnungen ist sie Eigentümerin von 72 Gewerbeeinheiten, neun Kitas und eben dem Haus Heege in Buer. Des Weiteren ist sie beteiligt an der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG), die den Umbau der Bochumer Straße leitet und die Neubau-

ten am Buerschen Waldgürtel vermarktet, ist mit 49% Anteilen Gesellschafterin des Wissenschaftsparks und an der Verkehrs-gesellschaft GE mbH, die sich unter anderem um Parkhäuser und -plätze kümmert, und an der Nordsternpark GmbH beteiligt.

Im Kita-Bau hat die ggw ihre Erfahrungen in den letzten Jahren gesammelt, neun Projekte wurden realisiert. Drei weitere Kitas kommen in den nächsten Monaten in der Leithestraße, der Johannes-Rau-Allee und der Franz-Bielefeld-Straße hinzu. Man plant, somit dem wachsenden Platzbedarf für Kindergartenkinder in Gelsenkirchen gerecht zu werden. Gerade fertig geworden ist der Kindergarten in der Kanzlerstraße.

Schulbau in zwölf Monaten

Doch nun auch noch Schulen? Offenbar traut Verwaltung und Politik es Förster, der unter anderem auch noch Interimsgeschäftsführer der Stadtwerke ist, und seiner ggw zu. Der erste Schulbau in Gelsenkirchen seit 40

Jahren soll an der Ebersteinstraße entstehen. Zur Einschulung am 10. August 2022 soll die vierzügige Grundschule mit zwei Turnhallen an den Start gehen. Dass das zeitlich äußerst ambitioniert ist, kommentiert Harald Förster so: „Das wird ein Ritt auf der Rasierklinge.“ Der Bau in Schalke wird mit Betonfertigelementen für 22,5 Millionen Euro umgesetzt.



„In Gelsenkirchen passiert das normalerweise nicht“

Harald Förster ist seit dem 1. April 2021 Geschäftsführer der Stadtwerke Gelsenkirchen GmbH.

Foto: © ggw

Da sich die Rahmenbedingungen, seien sie demografischer oder klimatischer Natur, ändern, muss auch das gemeinnützige Wohnungsunternehmen reagieren. So werden weiterhin barrierearme Wohnungen gebaut. 15 Prozent des gesamten Wohnungsangebotes sollen es werden. Für Harald Förster ist das nicht nur eine wirtschaftliche Frage, denn auch die Gelsenkirchener*innen werden immer älter. „Ich bin der festen Überzeugung, dass es den alten Menschen guttut, so lange wie möglich autonom in ihren eigenen Wohnungen leben zu können.“

Als kommunales Unternehmen kann die ggw Vorhaben und Projekte realisieren, die freie Bauträger nicht mit spitzen Fingern anfassen würden. Ein Beispiel ist die Olgastraße 13 und 15. Die baufälligen Gebäude wurden aufgekauft, abgerissen und in die Lücke eine Kita von 848 qm gebaut. Nutzt der Kindergarten das Erd- und das erste Obergeschoss, so hat die ggw im zweiten und dritten OG jeweils fünf barrierefreie Wohnungen für ein bis zwei Personen gebaut.

Ein sozialer Auftrag

Die Idee eines Mehrgenerationenhauses in einer Straße, die sozial als schwierig gilt, ist für Förster ein Schritt, der öfter passieren müssten. „In Gelsenkirchen passiert das normalerweise nicht“, meint der Geschäftsführer und verweist auf die positive Dynamik für belastete Stadtteile, die ohne Maßnahmen von außen kaum aus der Abwärtsspirale herauskämen. Da hätte die ggw schlicht einen sozialen Auftrag.

Auch die Pflege der Bestandsimmobilien sei ein wichtiges Feld, denn das Glück allein liegt bekanntlich nicht in einer weiteren Versiegelung von Flächen durch Neubauten.

„Im Schievenviertel haben wir unter anderem Balkons an die Häuser gebaut. Da kam morgens der Handwerker und hat ein Loch in die Wand für die Balkontür geschnitten, danach die Fensterbauer, und abends konnten die Leute wieder im Wohnzimmer sitzen.“

Als nächstes nimmt man sich der Häuser an der Wall- und der Blumenstraße in Horst an, die auch in die Jahre gekommen sind.

Auch die Problematik der immer weiter steigenden Nebenkosten hat Förster im Blick. Bei 5,17 Euro liegt die durchschnittliche Kaltmiete bei ggw-Wohnungen und mit einem Anstieg von 2,2 Prozent im letzten Jahr durchaus moderat. Zu einer Art zweiten Miete haben sich die Kosten mittlerweile hochgeschraubt. Und ein Ende der Steigerung ist nicht absehbar. So zahlen die ggw-Mieter*innen im Jahr 23,3 Millionen Euro Kaltmiete, 10,5 Millionen € kommen aber für Strom, Heizung, Müll etc. hinzu. Das wird für viele Menschen immer weniger zahlbar.

Dass die ggw als gemeinnützig und nicht gewinnorientiert in Gelsenkirchen wirkt, ist ein wichtiges Instrument, den offensichtlichen Verfall vieler Ecken in der Stadt zu begrenzen. Aber leider nur beschränkt. Dennoch zeigt das Arbeitsergebnis der ggw, dass viele Dinge machbar sind. Die Arbeitshaltung, die Geschwindigkeit und der klare Blick der Geschäftsführung auf die realen Gegebenheiten vor Ort sollten vielen bürgernahen Ämtern ein Vorbild sein. Es wird spannend bleiben, zu sehen, wie Harald Förster in seiner pragmatischen Art dem großen Einsparzwang bei den Stadtwerken begegnen wird. Auf die lange Bank schieben wird er es nicht.



Erster Spatenstich für die Grundschule an der Ebersteinstraße: v.l.: Harald Förster (GF ggw), Werner Wöll (Aufsichtsrat ggw), Christoph Heidenreich (Stadtbaurat), Anne Heselhaus (Bildungsdezernentin), Oberbürgermeisterin Karin Welge, Lukas Günther (Aufsichtsratsvorsitzender ggw).

Foto: © ggw



Barrierearmes Wohnen ermöglichte die GGW durch Umbau dieser Häuser in der Schievenfeld-Siedlung.

ggw:

www.ggw-gelsenkirchen.de

Anzeige

**Wenn Oma wieder tanzt,
ohne Angst vor Armut.**

**Für eine Mindestrente
von 1.200€ im Monat.**

Mehr zu unserem Plan für eine
faire Umverteilung auf www.die-linke.de

DIE LINKE.

WAS IN DER KAUE MÖGLICH IST ...



... UND WAS NICHT

Von Tobias Hauswurz

Die Zukunft der KAUE beschäftigt uns weiter. Seitdem wir mit unserer Recherche Ende April die Kündigung des Mietvertrages publik gemacht haben, ist viel passiert. Die Kündigung wurde zurückgenommen, die Stadt hat eine **Programmkonferenz** angekündigt, und wir haben bei einem **Online-Diskussionsabend** Anfang Juli interessierte Akteure an einen Tisch gebracht. In dieser Ausgabe wollen wir erklären, was in der KAUE in Zukunft möglich und realistisch ist und warum die Sache mit den Genehmigungen nicht so einfach ist, wie auch wir dachten.

Ideen zur Zukunft der KAUE gibt es. Aber sind sie auch alle machbar? Theoretisch ja, Nutzungsänderungen vorausgesetzt. Praktisch klingt das eher so:

„Es wäre fahrlässig den Eindruck zu vermitteln, dass Nutzungsänderungen nur formal für jede Idee, die kommt, zu erwirken seien“, sagt Ute Trapp, Geschäftsführerin der VEWO Wohnungsverwaltung GmbH, die die KAUE vermietet. Bauordnungsrechtliche Genehmigungen zu ändern, sei nicht so einfach, wie es von außen scheine, so Trapp.

Was ist aktuell genehmigt?

Es ist tatsächlich komplizierter: Für die unterschiedlichen Gebäudeteile gelten teils unterschiedliche Genehmigungen, in Bezug auf was stattfinden darf und was nicht. Was aktuell erlaubt ist, deckt sich in etwa mit dem Programm der Emschertainment, z.B. Konzerte, Comedy, Kabarett oder Lesungen. Dabei gelten auch Lärmgrenzen und Betriebszeiten. Veranstaltungen müssen zum Beispiel um spätestens 1 Uhr enden, um die Nachbarn an der Wilhelminenstraße und der Hans-Böckler-Allee zu schonen.

Ein wichtiges Detail dabei ist der **Bestandsschutz**. An den geltenden Genehmigungen für den Betrieb der KAUE kann niemand rütteln. Würden sich beispielsweise Nachbarn über den Lärm bei Konzerten beschweren, gäbe es für sie keine Handhabe, solange Lärmgrenzen und Betriebszeiten eingehalten werden. Genehmigt ist genehmigt. Das gilt

zum Teil sogar dann, wenn sich Auflagen für den Betrieb von Veranstaltungsgebäuden im Laufe der Zeit ändern. „Der Bestandsschutz ist Gold wert“, sagt Ute Trapp.

Warum ist das wichtig?

Genehmigungen zu ändern, ist nicht möglich. Sie können nicht ergänzt oder umgeschrieben, sondern nur komplett neu beantragt werden. Alte Genehmigungen sind dann hinfällig. Das heißt aber auch, dass alle neuen gesetzlichen Auflagen, die seit der letzten Genehmigung dazugekommen sind, dann erfüllt werden müssen. Für die KAUE könne das problematisch werden, glaubt Ute Trapp, zum Beispiel wegen der Parkplätze, von denen laut Trapp heutzutage mehr vorzuweisen sind, als früher. Auch seien die Verfahren langwierig und die Kosten hoch, fürchtet die Vermieterin und geht von mindestens einem mittleren vierstelligen Betrag aus.



Der Gastrobereich (2013)

Foto: Jesse Krauß



Bandauftritt auf der Hauptbühne

Foto: Jesse Krauß



Der kleinere, Studio genannte Saal

Foto: © Carlo Feick / Emschertainment GmbH

Das Ensemble aus v.l. Markenkontrolle, Pforte und Lüfterhalle der ehemaligen Zeche Wilhelmine Victoria ¼

Foto: © Carlo Feick / Emschertainment GmbH

Was heißt das für die Zukunft der KAUE?

Wer neue Genehmigungen einholen will, zum Beispiel um regelmäßige Partynächte auch bis nach 1 Uhr zu veranstalten, sollte wissen, worauf er sich einlässt, genug Zeit und das nötige Taschengeld mitbringen. Neues ist möglich. Einfacher erscheint es derzeit aber, bei dem zu bleiben, was aktuell genehmigt ist.

Zwar hat die Emschertainment die Genehmigungen eingeholt, sie sind aber nicht an den Mieter gebunden, sondern an die jeweiligen Gebäudeteile. Neue Mieter könnten die Genehmigung nach der Emschertainment also einfach „übernehmen“ und weitermachen.

Wie geht es weiter?

Mitte Juni hatte Kulturdezernentin Anne Heselhaus eine Programmkonferenz bis Ende des Jahres angekündigt, „zur Vorbereitung des künftigen Angebotes und zur Unterstützung des Findungsprozesses“, wie es in der Pressemitteilung hieß. Eingeladen sind alle interessierten Bürger*innen und Gelsenkirchens kulturpolitische Entscheidungsträger. Einen spruchreifen Termin für die Konferenz gebe es aber noch nicht, so Stadtsprecher Martin Schulmann.

Seit der isso-Veranstaltung zur Zukunft der KAUE Anfang Juli wissen die verschiedenen interessierten Akteure voneinander. KAUE-Vermieterin Ute Trapp hatte bei der isso-Veranstaltung zur KAUE einen **Workshoptag** mit den anwesenden Vereinen, Gruppen und

interessierten Kulturschaffenden vorgeschlagen. Nach wie vor eine gute Idee. Dabei könnten sie im kleinen Kreis Gespräche zu Ideen und Möglichkeiten weiter vertiefen. Bei der großen Programmkonferenz der Stadt könnte dann vielleicht schon ein grober Plan stehen, der weiter geschärft und auch den Gelsenkirchener*innen präsentiert werden könnte. Die wiederum könnten dann ihre Meinung abgeben, damit der Plan noch besser wird. Bisher ist der Prozess nicht in Gang gekommen, weil niemand die Initiative ergriffen hat. Die isso. hatte in der letzten Ausgabe ganz frech versucht, den Staffelstab an das städtische Kulturreferat zu übergeben. Übernommen wurde er bisher nicht. Warten wir ab...

Anzeige

NEULAND

Mit gutem Gewissen genießen:
NEULAND- und BIO-Fleischerei Ferdi. Pütz

NEULAND-
Qualitätsfleisch ist:

- ✓ natürlich aus der Region
- ✓ natürlich ohne Gentechnik
- ✓ natürlich ohne Antibiotika
- ✓ natürlich aus Freilandhaltung
- ✓ natürlich besonders artgerecht

BIO Fleisch

Feldmarkstraße 112 · 45883 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 43504 · fleischerei.puetz@arcor.de

Anzeige

Geschäftsführung:
C. Strohbücker

**Alle Arbeiten rund um Haus,
Wohnung, Grundstück und
Garten aus einer Hand.**

Mit unserem
**Rundum-Sorglos-Paket
zu Listen-Festpreisen**

**Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden
(Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch
langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.**

InReMo Service GmbH
Nordring 74 · 45894 Gelsenkirchen-Buer
Telefon 0209 - 380 69 82 · Telefax 380 69 75



RUHE IN DER STADT!

Wasserspiel auf dem Rosa-Böhmer-Platz stört Mittagsruhe

„High Life“ auf dem noch relativ neuen Wasserspiel auf dem Rosa-Böhmer-Platz vor dem Hans-Sachs-Haus – gerade an warmen Tagen. Nun wurde Anwohnern*innen der Kinderlärm zu viel. Foto: Jesse Krauß

Von Joachim Sombetzi

Das Motto des diesjährigen UNICEF-Weltkindertags am 20. September 2021 lautet „Kinderrechte jetzt!“ Doch wie steht es mit den Kinderrechten in unserer Stadt?

Eigentlich war es eine freudige Überraschung, zumindest für viele Kinder und ihre Eltern, als das Wasserspiel gegenüber des Hans-Sachs-Hauses seine Fontänen auf „Wasser marsch“ setzte. Nichts kann im Sommer schöner sein, als ein sprudelndes Nass mitten in der Stadt. Doch schon kurz nach der ersten Freude gab es Ärger. Anwohner*innen beschwerten sich über zu viel Lärm, und kurzerhand wurde das Fontänenfeld täglich zwischen 14 und 16 Uhr in Mittagspause geschickt.

„In den zurückliegenden heißen Tagen (Juni, Anm.d.R.) war vor allem das Fontänenfeld gefragt, was bisweilen für eine Freibadatmosphäre mit entsprechendem

Geräuschpegel sorgte. Anwohnerinnen und Anwohner beschwerten sich bei der Stadt“, so der Kommunale Ordnungsdienst.

Anders sieht die Lage am kleinen Fontänenfeld auf der Ahstraße aus. Auch hier sprudelt es kräftig. Fühlen sich die Anwohner hier nicht gestört? Das mag daran liegen, dass viel mehr Kinder am Hans-Sachs-Haus spielen, da dort direkt der Spielplatz angrenzt. Dass ein solches Spielparadies viele Kinder anlockt (und natürlich auch soll), sollte Grund der Planungen gewesen sein. Doch scheinbar hatten die Planer nicht mehr in Erinnerung, dass Kinder das Spielen selten schweigend absolvieren.

Historie: Fehlende Kinderrechte in GE – Der Jugendamtskandal

Die guten alten Zeiten des Glaubens an eine gewisse Normalität im Umgang mit Kindern lagen – wenn überhaupt – sicher vor der Zeit des Jugendamtskandals in Gelsenkirchen, der im Mai 2015 viele Bürgerinnen und Bürger

sehr bewegte. Als durch einen Beitrag im ARD-Magazin MONITOR an die Öffentlichkeit kam, wie durch die Führungskräfte des Gelsenkirchener Jugendamtes die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Kinder- und Jugendheim St. Josef der Augustinus-Gesellschaft der katholischen Kirche durch **Überbelegung des Heims** über Jahrzehnte seit 1998/99 bewusst und absichtsvoll mit Füßen getreten worden waren. Da war die Zeit der Unschuld der Verantwortlichen der Stadt gegenüber Kindern schlagartig vorbei. Eine „normale“ Entwicklung der Kinder- und Jugendlichen wurde durch die Überbelegung von St. Josef seit 1998 planvoll verhindert. Das konnte die Öffentlichkeit durch die Aussagen des Vertreters des LWL-Jugendamtes aus Münster und des Geschäftsführers Peter Weingarten von St. Augustinus im Aufklärungsausschuss hören und nachvollziehen.

Nach diesem kleinen Rückblick in die jüngere Vergangenheit wieder zurück zu unserem Fontänenfeld am Rathaus. Eine Forderung aus dem Jugendamtskandal hätte

sein können, dass es **Kinderbeauftragte** gibt, die tatsächlich auch in politische Entscheidungsprozesse auf allen Ebenen als Querschnittsaufgabe eingebunden werden, wenn es um Kinderrechte geht.

Der Kinderbeauftragte und seine fehlende Einbindung

Dass die Verwaltung den zuständigen **Kinderbeauftragten Jens Stäbel** für den **Bezirk Mitte** in den Entscheidungsfindungsprozess eingebunden hätte, ist nicht ersichtlich und auch nicht zu erwarten. Denn im Aufgabenbereich der Kinderbeauftragten wird zwar erwähnt, dass die Themen der Kinderbeauftragten vielfältig sind und sie sich zum Beispiel um „die Spielplatzsituation im Bezirk“ kümmern. Eine vorherige Einbindung in Entscheidungsprozesse der Verwaltung ist aber ausdrücklich nicht vorgesehen.

Der **Deutsche Kinderschutzbund plädiert für** eine komplette Einbindung des Kinderbeauftragten. Man könne die Arbeit nicht auf einzelne isolierte Politikfelder beschränken. Das würde der UN-Kinderrechtskonvention zuwiderlaufen.

„Mittagsruhe“ kontra „Kinderrecht auf Lärm“?

Menschen in meinem Umfeld antworteten auf Nachfrage, dass sie die Mittagsruhe für eine gültige Rechtsposition halten. „So wird es schon richtig sein. Dagegen wird man wohl wenig machen können. Kinder sind eben laut. Ältere Menschen brauchen ihre Mittagspause“, so war immer wieder zu hören.

Aber stimmt diese Ansicht der Mitmenschen eigentlich? Hat der Gesetzgeber nicht vielmehr im Zuge einiger vorangegangener Mietrechtsentscheidungen über Lärm auf Spielplätzen, Hinterhöfen oder Gärten zugunsten der Kinder ausdrücklich ein **„Kinderrecht auf Lärm“ in Gesetzesform** gegossen und damit eine unbedingte Ausnahme vom Lärmschutz zugunsten der Kinder etabliert?

Haben wir alle nicht davon auch schon mal etwas gehört? Obwohl es uns nicht genehm war, weil wir es gern ruhig haben?

1. Kinderlärm

Ein kurzer Blick in die einschlägigen Gesetze zum **Lärm von Freizeitanlagen und deren Nutzern**, die unter den „Freizeitlärmern NRW“ fallen, besagen, dass sowohl der Lärm, der von der Anlage ausgeht, als auch derjenige, der vom Verhalten der (kreisenden) Kinder ausgeht, hinsichtlich der Kinder einer Besonderheit unterliegt, nämlich dass Geräuscheinwirkungen, die von Kindertageseinrichtungen, Kinderspielplätzen und ähnlichen Einrichtungen wie beispielsweise Ballspielplätzen durch Kinder hervorgerufen werden, im Regelfall keine schädliche Umwelteinwirkung sind. Denn von Kindern ausgehende Geräusche sind notwendige Ausdrucksform kindlicher Entfaltung, die in der Regel als sozialadäquat zumutbar sind.

Schaut man sich im Rahmen eines **Best-Practice-Vergleichs**, der unter Städten üblich ist, um das bestmögliche Ergebnis auch für die eigene Stadt zu erzielen, finden sich unter den Städten in NRW interessante Vergleiche. Der Hinweis bei der **Stadt Kleve zum Kinderlärm lautet:**

„Nach der aktuellen Rechtslage stellt der übliche von Kindern verursachte Lärm am Tage keine wesentliche Beeinträchtigung dar. Auch wenn der Kinderlärm mitunter als besonders störend empfunden wird, ist er als Lebensäußerung unvermeidbar und kann insbesondere in einem Wohngebiet der Nachbarschaft regelmäßig zugemutet werden. Dies trifft auch auf reine Wohngebiete zu.“

Und auch die **Stadt Bonn** schreitet nur bei besonderer Lärmbelastigung maßvoll ein, etwa bei besonders intensivem Skateboardfahren mitten im Wohngebiet. Hier vermitteln Kinderbeauftragte oder Sozialarbeiter*innen und suchen nach einer verträglichen Lösung. So kann es also auch gehen.

2. Mittagsruhe

Dabei gibt es bei der Stadt die Mittagsruhe eigentlich gar nicht. Hier heißt es auf der städtischen Website:

„Eine besonders geschützte Mittagsruhezeit gibt es in Gelsenkirchen nach öffentlich-rechtlichen Gesichtspunkten nicht. Es kann jedoch privatrechtliche Regelungen wie z. B. eine Hausordnung geben. Fragen Sie diesbezüglich Ihren Vermieter.“

Kinderrechte und der Missbrauch durch Jugendliche

Die Gründe, neben dem Lärmargument, sind fadenscheinig. Jugendliche würden die Anlage „missbräuchlich nutzen“, gar ihre Fahrräder dort waschen. Doch lassen sich sauberkeitsliebende jugendliche Radfahrer von einer Mittagspausenregelung abhalten? Mitnichten, weshalb dieses Argument zum Wasserabschalten in der Mittagszeit wenig plausibel scheint. Dass das Fahrradwaschen am Wasserspiel keine Schule machen soll, ist verständlich. Doch dafür gibt es den KOD, der schließlich in der Innenstadt nach dem Rechten schauen soll. Ungleiches mit Gleichem bekämpfen, war noch nie eine gute Lösung.

Fontänenfeld und „Stadtklima“

Die Idee der Stadt Gelsenkirchen, in der Innenstadt – die sich in einer augenscheinlichen Fehlplanung durch versiegelte, zubetonierte Flächen nicht nur jeglichen Charmes, sondern auch jeglicher gesunder Klima-Atmosphäre ohne Not entledigt hat – Fontänenflächen zu installieren, war eine gute. Vielleicht kaschiert sie die verspätete Erkenntnis, dass auch ein Rasenfeld, wie auf der Ebertstraße, keine Bäume mit Schattenfunktion ersetzt. Doch erfreuen sich Mensch und Tier nicht nur am kühlen Nass, sondern auch am Geräusch und an der Bewegung von Wasser. Mit den beiden Fontänenfeldern hat man Orte geschaffen, an

Anzeige



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN

AVENUE Q
Musical von Robert Lopez,
Jeff Marx und Jeff Whitty

ab 29. August 2021

mir.ruhr/avenueq



Foto: Jette Krauß

Der Rosa-Böhmer-Platz ist nach der neunjährigen Rosa Böhmer benannt, die, aus einer Sinti-Familie stammend, von den Nationalsozialisten aus Gelsenkirchen deportiert wurde und 1943 im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau starb. Gerade vor diesem historischen Hintergrund ist bemerkenswert, dass es heute vielfach Kinder aus Roma-Familien sind, die unbeschwert auf dem Fontänenfeld spielen.

denen sich die Gelsenkirchener*innen gerne aufhalten. Und zur Stadtbelebung beitragen.

Die grundsätzlich graue Atmosphäre der Innenstadt wird durch die beiden Fontänenfelder am Hans-Sachs-Haus und am Heinrich-König-Platz aufgebrochen. Glückliche Kinder, die sich am und mit dem Wasserspiel erfreuen, wie ich das vor Ort bei einer Begehung festgestellt habe, stellen eine positive Energie dar. Der Ort lebt. Die Stadt erscheint jung. Das ist für eine Stadt wie Gelsenkirchen mit einer im Durchschnitt eher älteren Bevölkerung ein bemerkenswerter Aspekt.

Mein Kommentar

Die Ablehnung gegenüber Kinderlärm hat sich durch die Mittagspausenregelung der Stadt nunmehr vor Ort verwirklicht. Untermalt wird das tönende Schweigen am traurig-grauen, kinderfreien Fontänenfeld zur Mittagszeit atmosphärisch von einer **metallinen Spielkugel für die Kinder**, die von Baugattern eingesperrt ist. Mit diesem **weiteren Spielverbot** in Gelsenkirchen-City, das temporär gilt, bis der Sommer wieder vorbei ist – wenn also die Gefahr von Verbrennungen an der Metallkugel nicht mehr besteht – liefert die Stadt am Rathaus insgesamt eine wenig erfreuliche, wenn nicht sogar bedrückende Atmosphäre.

Mischgenutzte Innenstadt als Konzept, um nach Corona die City attraktiver zu machen, ist in einem kleinen Heft „**Einkaufsstraßen neu denken – Bausteine für neue Perspektiven**“ vom Team Junker/Pump-Uhlmann durch das StadtBauKultur NRW-Projekt in GE von der Leithestraße publiziert. Spielverbote am HSH entsprechen nicht deren Forderung, eine „**lebendige Innenstadt mit urbaner Atmosphäre**“ anzustreben.

Stattdessen will die Stadt insoweit mit den üblichen Mitteln arbeiten: „Fördermittel sollen Zentren beleben“, betitelt die WAZ am 29. Juni den üblichen Glauben der Politik an einen Einheitsbrei, der auf „die klassischen Kaufhäuser und Ketten, die es für eine gute Einkaufsatmosphäre braucht“, setzt.

Auf diese Weise wird eine notwendige moderne Wirtschaftsförderung der Innenstadt durch eine überholte Vorstellung angestrebt, die allein aufs Geld setzt. Das reicht jedenfalls dann nicht, wenn gleichzeitig die Kommune durch ihren KOD die UN-Kinderrechte, konkret in Form der Bundes- und Landesgesetzgebung zum „Lärm von Kindern“, ignoriert. Und der Eindruck entsteht, dass der „Wohlfühlfaktor der Zentren“ sich allein in belebter Natur der „Gastro-Angebote“ wiederfindet. Wenn statt bunter, lebendiger Atmosphäre mit Kindern eine obrigkeitstaatliche Kommunalräson eine öffentliche Mittagsruhe am Fontänenfeld des Rathauses in der City zur Unzeit etabliert, ist das alles andere als ein Beleg für die Zukunftsfähigkeit der Stadt.

Während der Sommermonate wegen „Verbrennungsgefahr“ gesperrt: die metallene Spielkugel auf dem neu gestalteten Spielplatz am Fritz-Rahkob-Platz. Hier ließe sich fragen, warum man für öffentliches Geld ein Spielgerät installiert, das dann einen Gutteil des Jahres nicht genutzt werden darf.

Foto: Joachim Sombetzki



Anzeige

die couch ist weg
(wir behandeln euch trotzdem!)

rosi[®]
Inneipenkultur.schmerzbeFREIt

Weberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City
+49(0)157 35 44 39 29 • rosi@gelsenkirchen@gmail.com
[fb.com/RosiGelsenkirchen](https://www.facebook.com/RosiGelsenkirchen)

Anzeige

EMD
ELEKTRIK

Klingel defekt?
Stromausfall?
Kein Warmwasser oder TV?

Elektromontagen
Lichtdesign

Unser **Reparaturservice** hilft sofort!
Schnell und zuverlässig!

24 Stunden-Notdienst
0173 / 27 29 462

www.emd-elektrik.de

0209 / 51 70 55 Fischerstr. 4, 45899 Gelsenkirchen-Horst



Salomé Berger – Die verbotene Frucht – 2020, Öl auf Leinwand, 115 x 90 cm

Jesse Krauß – Tondo mit Koffer – 2018, Tinte auf Papier, 13,5 x 13,5 cm, Sammlung Walter

IM GEGENSATZ

Salomé Berger und Jesse Krauß zeigen Kontrastierendes

Zwei Künstler, welche unterschiedlicher nicht sein könnten: den Zeichner Jesse Krauß und die Malerin Salomé Berger. Gemeinsam stellen sie nun beim Kunstverein „werkstatt“ aus. Krauß' Zeichnungen sind filigrane, pointierte Arbeiten, entstehend aus einem unerschöpflichen Fundus an Witz, Beobachtungen und Einfallsreichtum. Oft bevölkert von allerlei (manchmal menschlichen) Wesen und aufs Minimum reduziert in Größe und Farbe. Dem gegenüber stehen Bergers meist menschenleere Öl-Arbeiten. In den oftmals großformatigen Malereien spielt Berger mit den Themen der Landschaft, Künstlichkeit, Collage und der Farbe selbst als Medium.

Die Unterschiedlichkeit der beiden Positionen erzwingt ein verschiedenes Sehen und Wahrnehmen im Raum und zum Bild, was wiederum ein völlig neues Spannungsfeld erzeugt.

Vernissage: Fr 10. Sept. 2021, 18 Uhr
 „werkstatt“ e.V., Hagenstr. 34, 45894 GE-Buer
 Ausstellung bis 24. Sept. 2021, geöffnet Di-Fr 16-18 Uhr
 ☞ www.werkstatt-ev.de

PUBLIC ROOMS

Marion Falkowski zeigt Öffentliches

In Gelsenkirchen vergeht kein Tag, an dem man nicht an einem großen Sperrmüllhaufen vorbeikommt. Eher unschön, Gelsendienste bitte schnell anrücken! Dass man diese Fundstücke auch mit dem künstlerischen Auge betrachten kann und sie zum Bildsujet macht, beweist die Gelsenkirchener Fotografin Marion Falkowski mit ihrer Ausstellung „Public Rooms“.



Falkowski zeigt in dieser Ausstellung 17 Farbfotografien von Sitzmöbeln, die von ihren ehemaligen „Besitzern“ auf die Straße gestellt wurden. Im Grunde eine Erweiterung der Wohnräume in den öffentlichen Raum hinein.

Alles wurde so vorgefunden, nichts wurde arrangiert. An manchen Orten wird man öfter fündig, und manche Möbel ziehen auch schon mal um. Zu beachten gilt auch die Farbwahl bzw. Art der einzelnen Stücke zur ihrer Umgebung.

Marion Falkowski wurde 1967 in Gelsenkirchen geboren und kam als Kind durch ihren Vater zur Fotografie. Ihre Arbeiten veröffentlicht sie in Ausstellungen und Internetportalen.

Eurasia Galerie, Bergmannstr. 32, GE-Ückendorf
 Ausstellung bis Mo 27. Sept. 2021, Termine nach Vereinbarung
 ☞ info@marion-falkowski.de

Anzeige

Sahra kommt



14. September
 ab 15 Uhr
 Heinrich-König-Platz



Anzeige

Jos. Kammann
 Uhrmacher
 Rotthausen, Karl-Meyerstraße 28
 gegenüber Import-Haus Wens.

Lager in
Taschenuhren
Wanduhren
Wecker

Anerkannt gute
**Reparatur-
 Werkstatt**

Schnellste
 Bedienung







Goldwaren
 aller Art.

Brillen
 und **Kneifer**
 nach ärztlicher
 Vorschrift

Solide
 Preise



MIT DER U-BAHN NACH WESTERHOLT

Auf den Spuren des Ruhrgebiets-Künstlers **Many Szejstecki**

von Horst Wnuck

In der U-Bahn-Station Trinenkamp der Linie 301 bin ich gestartet, und gelandet bin ich am Ende irgendwo im Niemandsland zwischen Hassel und Westerholt. Wie ich mit der U-Bahn nach Westerholt gekommen bin? Gar nicht, denn ich bin nicht U-Bahn gefahren, sondern dem Wirken von Many Szejstecki gefolgt – über den ich in der U-Bahn gestolpert bin.

Die U-Bahn-Station am Bismarcker Trinenkamp zieren vier Werke von **Many Szejstecki**, aus denen ich auf den ersten Blick nicht so richtig schlau wurde. Doch wer war denn überhaupt dieser Künstler?

Manfred „Many“ Szejstecki starb im Januar 2016 im Alter von 84 Jahren. Als er mit 52 in den Ruhestand ging, hatte er eine Bergbau-Karriere hinter sich, die er als jugendlicher Bergmann begonnen, als Reviersteiger fortgeführt und 1984 als

Bergbauingenieur beendet hatte. Bereits in den 1960er Jahren fing er parallel dazu an, künstlerisch zu zeichnen. 1976 begründete er die bis heute bestehende Künstlergruppe „werkstatt“ in Buer. Im Ruhestand ging er dann voll in seiner Kunst auf und erregte durch seine gigantischen, perspektivischen Bergbaupanoramen einige Aufmerksamkeit.

Er war Teil einer besonders im Ruhrgebiet verbreiteten Bewegung, die sich



Vier große Untertage-Ansichten von Gelsenkirchen finden sich in der U-Bahn-Haltestelle Trinenkamp. Sie korrekt zu „lesen“ erfordert genaues Hinsehen und gute Ortskenntnis.

Foto: Ralf Nattermann

mit der nahen Arbeitswelt künstlerisch auseinandersetzte. So stellte er gemeinsam mit Tisa von der Schulenburg aus und war mit Helmut Bettenhausen, dem Gründer der ersten Künstlerzeche der Welt in Wanne-Eickel, vernetzt. Seine Werke wurden ausgestellt im Deutschen Museum in München, im Gropiusbau in Berlin oder auch in Nottingham. Sie sind heute in der Ruhr-Uni genauso zu finden wie im Bergbaumuseum oder auf Zollverein.

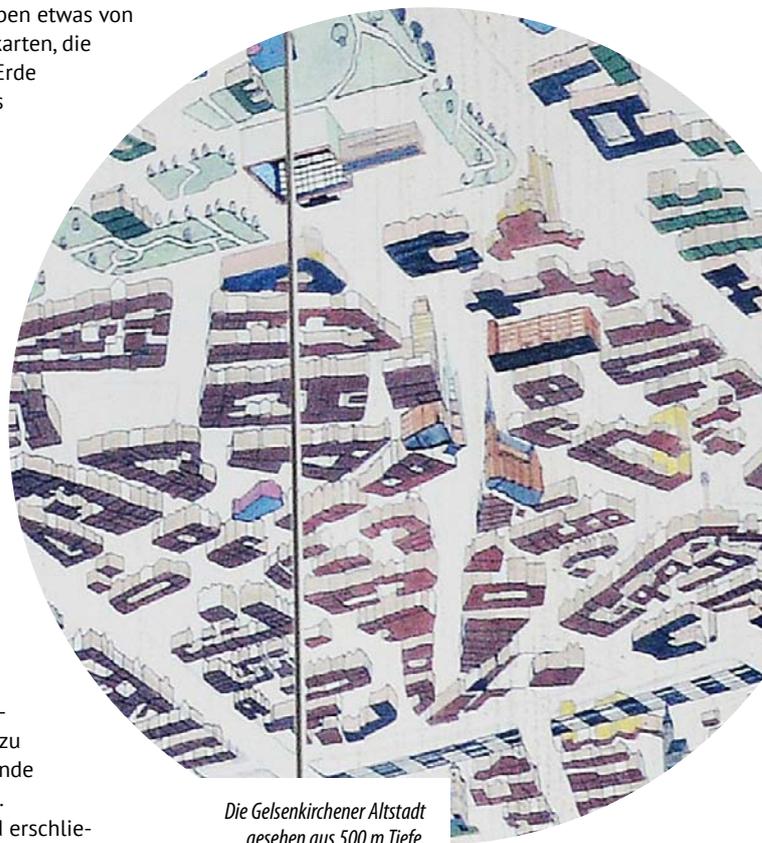
Manche seiner großen Panoramen wirken wie aufgerissene Sardinendosen, in denen die Landschaft über- und untertage perspektivisch ausgeleuchtet wird. Mal ist der Blickwinkel dabei von oben nach unten gerichtet, mal wird das Gelände von tief unter der Erde aus der Maulwurfperspektive der Bergleute gezeigt. Die akribisch erstellten Panoramen haben etwas von dreidimensionalen Landkarten, die zeigen, wie es unter der Erde an bestimmten Orten des Reviers aussieht.

Bei seinen Kunstwerken konnte Szejstecki seine Erfahrungen aus dem Bergbau quasi weiter nutzen. Er entwickelte ein Gitternetzwerk, das seine Panoramen wie frühe 3-D-Simulationen am Computer erscheinen ließen. Und tatsächlich erarbeitete er seine Collagen später auch an einem Commodore 64 PC. Den ziemlich verrückten Plan, ein multimediales Gesamtpanorama des Ruhrgebiets zu erstellen, konnte er am Ende nicht mehr verwirklichen.

Vor diesem Hintergrund erschließen sich nun auch die Werke in der U-Bahn Trinenkamp. Es ist der Blick von unten aus dem U-Bahn-Schacht hinauf zur Stadt. Auch ein geniales Bilderrätsel für Ortskundige.

Die letzte Station der Bergbau-Karriere Many Szejsteckis war die Zeche Westerholt. Hier auf Schacht 3 wurde die letzte Kohle unter den Städten Gelsenkirchen, Herten und Dorsten gefördert. Der Zechenverbund auf der Stadtgrenze zwischen Gelsenkirchen und Herten nannte sich zuletzt Bergwerk Lippe. Hier ging die Bergbaugeschichte schon 2008 zu Ende, also zehn Jahre vor Schließung der letzten Ruhrgebietszeche in Bottrop-Kirchhellen, aber deutlich später als auf Hugo oder Ewald, die schon im Jahr 2000

geschlossen wurden. Durch Zufall erfuhr ich davon, dass Many Szejstecki auch hier ein Kunstwerk hinterlassen hat. Das wollte ich mir mit eigenen Augen ansehen. Also machte ich mich auf zur Zeche Westerholt.



Die Gelsenkirchener Altstadt gesehen aus 500 m Tiefe.

Auf dem ehemaligen 37.000 Quadratmeter großen Zechengelände sind große Dinge geplant. Die Städte Gelsenkirchen und Herten sowie die RAG haben sich zu einer Kooperation zusammengetan und die Entwicklungsgesellschaft „Neue Zeche Westerholt“ gegründet. Unterstützt werden sie dabei von EU, Bund und Land.

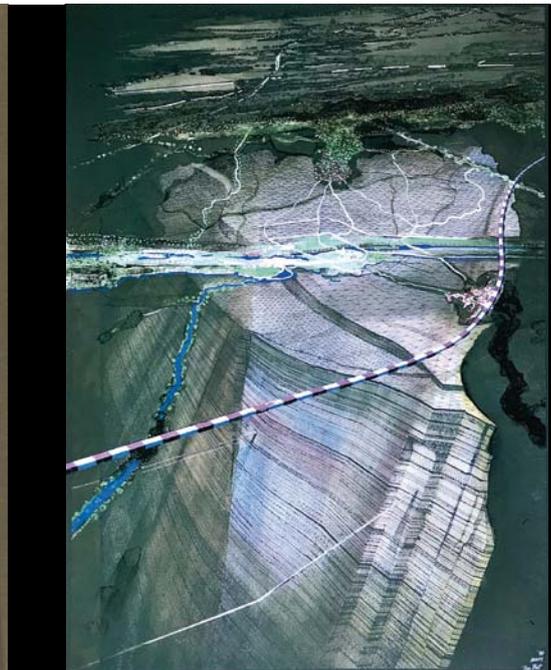
Es wurde von vielen Expertenteams und mit Beteiligung der Menschen in den Quartieren ein Masterplan erstellt, der die Zukunftsperspektive des Areals aufzeigen soll. Durch die künftige diverse Nutzung sollen neue Atmosphären entstehen, und die Menschen sollen die Chance erhalten, sich das alte Zechengelände zu erobern. Die ehemaligen Torhäuser der Zeche

„Man wird von Many Szejstecki (...) an die Hand genommen in den Fahrstuhl der Geschichte – die Erde wird zum scheinbar ewigen ‚begehbaren‘, einsehbar, logisch durchleuchteten Grubengebäude.“

Hans-Jörg Loskill, 2007



Selbstporträt im Spiegel während der Kolorierung des Panoramas „Marler Graben“, vermutlich 1993
© Szejstecki, Repro: Lukas Schepers



Im Pott, 1990, Serie von digitalen Grafiken, 54 x 42 cm
© Privatsammlung, Repro: Lukas Schepers

zeigen sich nach ihrer denkmalgerechten Modernisierung bereits als kleine Schmuckstücke. Neben der Entwicklungsgesellschaft hat in ihnen auch das Stadtteilbüro Hassel Westerholt Bertlich ein Zuhause gefunden.

Das alte Zechengelände soll zukunftsfähig gemacht werden und dabei positiv auf die Stadtteile ausstrahlen. Der Rückbau der früheren industriellen Anlagen hat bereits begonnen, aber noch liegt ein weiter Weg vor den Akteuren.

Hier auf „seiner“ letzten Zeche verewigte

sich Many Szejstecki abseits von seinem Hauptwerk mit einem Kaskadenwasserspiel. Aus den Resten einer alten Anlage zur Kohlenwäsche, die nach der Errichtung einer neuen Anlage überflüssig wurde, bastelte der Künstler und Ingenieur ein Wasserspiel. Es war kein Wasserspiel, wie es vor mondänen Burgen oder Schlössern zu sehen ist, sondern eines vor einem Zechengebäude, und es erstand aus typischen Materialien des Bergbaus.

Ein „Wanderer zwischen den Welten“ sieht **Lukas Schepers** in Many Szejstecki. Der aus Buer stammende und in Hamburg lebende Kunsthistoriker sagt: „Für die Bergleute war er ein Künstler, in der Kunstszene war er der Bergmann.“

In seiner Autobiografie drückte Szejstecki selbst die Verbindung von Arbeit und Kunst in seinem Leben so aus: „Ich glaube, bei mir bedingen sich Beruf und Berufung. Das eine befruchtet das andere.“



Auch im Kulturraum „die flora“ lässt sich Szejstecki entdecken. Das Panorama gleich über dem Haupteingang zeigt den Blick von Süden Richtung Buer. Im Vordergrund Sutum, das Sportparadies und Erle, im Mittelgrund das Parkstadion und der Berger See, im Hintergrund die Innenstadt von Buer.

Schepers hat sich intensiv mit dem Wirken Szejsteckis beschäftigt und auch den umfangreichen Wikipedia-Eintrag sowie kunsthistorische Texte zu dem Künstler verfasst. Gemeinsam mit Szejsteckis Sohn Roland arbeitet er – auch auf dessen Initiative hin – das Wirken des Künstlers auf. Er denkt nun über eine Ausstellung des Gesamtchaffens Szejsteckis nach.

Lukas Schepers ist fasziniert von den Panoramen mit ihrer anschaulichen Verbindung von über- und untertage:

„Szejsteckis Werk veranschaulicht sehr plastisch, welcher riesige Ameisenhaufen da unter der Erde tatsächlich am Werk war, und holt diese Szenerie anschaulich ans Tageslicht. Auch, wenn heute kein Bergbau mehr stattfindet, so wäre das Ruhrgebiet ohne dieses Geschehen unter der Oberfläche nie so entstanden, wie wir es heute kennen.“

Das Wasserspiel ist derzeit nicht mehr in Betrieb. Das Gelände, auf dem es steht, unterliegt noch dem Bergrecht und ist nicht öffentlich zugänglich. Das Wasserspiel, das 1990 errichtet wurde, zu einer Zeit als manche noch an eine Zukunft des Bergbaus im Ruhrgebiet glaubten, ist heute zugewachsen von wild wuchernden Pflanzen und in einen Dornröschenschlaf gefallen.

Derzeit stehen die Chancen aber wohl nicht schlecht, dass es im Rahmen einer neuen Nutzung des Geländes in Zukunft mehr Aufmerksamkeit erhalten wird, zumal Wasserspiele derzeit ziemlich angesagt sind. Jedenfalls sind die Chancen darauf besser, als einmal mit der U-Bahn nach Westerholt zu fahren.

↳ de.wikipedia.org/wiki/Manfred_Szejstecki

↳ www.werkstatt-ev.de



Many Szejsteckis Wasserspiel auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Westerholt liegt aktuell im Dornröschenschlaf.

Foto: Horst Wnuck



„Beste Perspektiven“ und „Ein nachhaltiges Quartier für Wohnen, Arbeit und Freizeit“ verspricht das Projekt „Neue Zeche Westerholt“.

Foto: Horst Wnuck

Anzeige


FREUDENHAUS®
EYEWEAR

In Gelsenkirchen
exklusiv bei:

25 Jahre
Axel Oppermann
Augenoptikermeister



ENDLICH WIEDER THEATER!

Musiktheater im Revier
eröffnet die neue Spielzeit
„Curlew River“ & „Avenue Q“

Um Puppen mit großen Träumen geht es in „Avenue Q“ (links: Nicolai Schwab spielt Rod, rechts: Daniel Jeroma und Marharyta Pshenitsyna spielen Nicky) Fotos: Björn Hickmann

Von Alexander Welp

Die letzten anderthalb Jahre waren für die meisten von uns eine seltsame und unangenehme Erfahrung. Die vielen Einschränkungen während des Lockdowns machten das Leben, vor allem auf kultureller Ebene, zu einer tristen und einseitigen Zeit. Besonders hart war es natürlich für Künstler*innen, Musiker*innen und Kulturschaffende im Allgemeinen. Viele Projekte, Konzerte und Theaterstücke mussten verschoben oder gänzlich abgesagt werden. Klar, die Möglichkeit, Kunst durch einen Livestream online anzuschauen, konnte vielleicht ein paar Lücken schließen. Aber bleiben wir ehrlich – das war ein Tropfen auf den heißen Stein! Bühnenveranstaltungen leben von ihrem Live-Charakter. Online gibt es kaum eine Chance, auch mal nach links und rechts zu schauen, zu beobachten, was sich im Hintergrund der Bühne abspielt. Für mich persönlich war zumindest relativ schnell klar: Wenn ich Schauspieler*innen auf einem Bildschirm sehen mag, dann schaue ich lieber einen Film!

Ein vielversprechender Auftakt

Doch genug über die leicht depressiv angehauchte Grundstimmung während der Pandemie, denn es gibt tatsächlich wieder großen Grund sich zu freuen: Das **Musiktheater im Revier** öffnet nach einer langen Durststrecke seine Pforten und lädt interessierte Theaterfans zu seinen neuen Produktionen ein.

Zum Start gibt für Liebhaber*innen der Oper direkt ein ganz besonderes Erlebnis. Mit **Curlew River** präsentiert das Musiktheater eine Aufführung in der **St. Georgs-Kirche**. Bereits im vergangenen Jahr war geplant, die Oper in verschiedenen Kirchen im Stadtgebiet zu spielen. Die Inszenierung sowie das Bühnenbild waren auf Mobilität und die Bespielbarkeit unterschiedlicher Raumformate ausgelegt. Dass Curlew River nun ausschließlich in der Georgskirche in Schalke aufgeführt wird, hat schlichtweg logistische Gründe. Eine erneute Planung unter dem Aspekt der Mobilität wäre einfach zu aufwen-



Puppe Kate will eine Schule für Monster gründen (Charlotte Katzer spielt Kate Monster)

dig gewesen. Darunter soll die Qualität der Oper allerdings nicht leiden. Im Gegenteil: „Diese Kirche ist ein Glücksfall für uns!“, so der musikalische Leiter Peter Kattermann.

Der eigentliche Grund, dass die Produktion überhaupt in einer Kirche zu sehen ist, hat nicht nur mit dem Sujet der Oper zu tun, sondern auch damit, dass Benjamin Britten's Komposition für einen sakralen Ort ausgelegt ist. Erst durch die Akustik eines Kirchenraumes entwickle sich die klangliche Qualität und die musikalische Atmosphäre, die das Stück benötigt. Auch die eigentliche Handlung profitiert von dem außergewöhnlichen Spielort: Die Geschichte der irrenden Mutter, die verzweifelt nach ihrem Sohn sucht, ist als Mysterienspiel mit symbolischer Bedeutung konzipiert.



Wenn Blicke töten könnten...
(Adam Temple-Smith als
der Verrückte in „Curlew River“)

Mindestens genauso spannend werden die Aufführungen des Musicals **Avenue Q**, welche in Kooperation mit dem Landestheater Niederbayern im großen Haus des Musiktheaters gespielt werden. Im preisgekrönten Broadway-Stück aus der Feder von Robert Lopez, Jeff Marx und Jeff Whitty treffen Wünsche und Träume auf die harte Realität der amerikanischen Außenbezirke. Neben hoher musikalischer und gesanglicher Qualität, dürfen sich die Besucher*innen vor allem auf ein facettenreiches und akribisch choreografiertes **Puppenspiel** freuen.

Einen ersten Vorgeschmack gibt es zudem während des **Theaterfestes am 04. September**. Zum Saisonbeginn lädt das Musiktheater zu verschiedenen Workshops ein, präsentiert musikalische Kostproben der kommenden Stücke und bietet den Darsteller*innen und dem Publikum einen Ort der Begegnung.

Curlew River

St. Georgs-Kirche, Franz-Bielefeld-Str. 38, 45881 GE-Schalke

Fr 03. Sep. 2021, 20:00 Uhr Mi 22. Sep. 2021, 20:00 Uhr
Sa 18. Sep. 2021, 20:00 Uhr

Avenue Q

Musiktheater im Revier, Kennedyplatz, 45881 GE-Schalke

So 05. Sep. 2021, 18:00 Uhr	Fr 11. Feb. 2022, 19:30 Uhr
Sa 18. Sep. 2021, 19:30 Uhr	Sa 12. Feb. 2022, 19:30 Uhr
So 19. Sep. 2021, 16:00 Uhr	Sa 19. Feb. 2022, 19:30 Uhr
So 10. Okt. 2021, 18:00 Uhr	So 26. Feb. 2022, 19:30 Uhr
Do 27. Jan. 2022, 19:30 Uhr	Do 10. März 2022, 19:30 Uhr
So 06. Feb. 2022, 18:00 Uhr	

Theaterfest

Musiktheater im Revier, Kennedyplatz, 45881 GE-Schalke
Samstag, 04. September 2021, ab 12:00 Uhr (Eintritt frei)

Teilnahme am Theaterfest und der Abendveranstaltung nur mit offiziellem negativen Covid-19-Testergebnis bzw. Bescheinigung über vollständige Impfung oder Nachweis einer Genesung gestattet.

👉 www.musiktheater-im-revier.de

Anzeige

kultur.gebiet CONSOL

ConsolFest 2021

So., 12. September 2021, 14 - 18 Uhr
Spielzeiteröffnung Consol Theater | Musik mit C4 | Trendsport- und Spielangebote | Industriedenkmal hautnah | Speis und Trank | Eintritt frei

kultur.gebiet CONSOL, Bismarck-/Consolstraße, 45889 Gelsenkirchen
www.gelsenkirchen.de / consolfest

Anzeige

IHR LOKALER LITERATURVERSORGER
BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Do, 2. September 2021, 19:30 Uhr
Buchvorstellung „Ernst Kuzorra“
Umfangreiche Biografie über den „Größten aller Schalker“ – Von und mit Thomas Bertram.

Mo, 25. Oktober 2021, 19:30 Uhr
Buchvorstellung
„Die Kühlschrank-Verschwörung“
Eine witzige Satire auf ein verstörendes Zeitgeist-Phänomen von und mit Sigi Domke und Michael Hüter.

Di, 21. September 2021, 19:30 Uhr
Buchpremiere „Gespiegelte Spiegel“
Über die Grenzen der Selbsterkenntnis, Psychotherapie, Gewalt, Trauma, Rache und Recht.
Von und mit Reimar Menne.

Sa, 2. Oktober 2021, 15:30 Uhr
Buchpremiere „Fröhliches Morden überall“
u.a.: „Unheimlich weihnachtlich! Böse Geschichten aus dem Ruhrgebiet“ – von und mit Margit Kruse / Musik: Norbert Labatzki.

Mi, 13. Oktober 2021, 19:30 Uhr
Buchvorstellung „Optimismus und Overkill“
„Deutsche Geschichte der SF-Literatur“.
Von und mit Hans Frey.

Do, 4. November 2021, 19:30 Uhr
LESESWERT II/2021
Das Junius-Team stellt nach der Frankfurter Buchmesse seine aktuellen Buchfavoriten vor.

Sa, 13. November 2021, 15:30 Uhr
Premiere „Liebeslust und Liebesleid“
 Erotische Texte aus fünf Jahrhunderten.
 Mit Ludwig Baum (Rezitation)
 und Norbert Labatzki (Musik).

Sparkassenstraße 4, 45789 Gelsenkirchen
Tel 0209 / 2 37 74 – Fax: 0209 / 22 0 62
www.buchhandlung-junius.de



WILLKOMMEN *Menschlichkeit*

Tabula rasa hat ein reißender Strom schlammigen Wassers vielerorts wie hier am Ortsrand von Walporzheim hinterlassen.

Fotos: Astrid Becker und Volker Bruckmann

Das **Ahrtal** braucht nach der Flutkatastrophe weiter dringend Helfer*innen!

von Astrid Becker

Nicht lang schnacken – sondern anpacken“, „SolidAHRität“, „We AHR Family“ – so bedruckt zeigen sich derzeit unzählige T-Shirts* auf den Rücken ihrer Träger*innen im Katastrophengebiet längs der Ahr. Dieser proklamierte Zusammenhalt ist jedoch mehr als ein schöner Spruch, er ist blanke und bittere Notwendigkeit zugleich. Trotz und wegen aller Hilfe und Helden – nach der verheerenden Flutkatastrophe im Juli braucht das Ahrtal noch sehr viel zupackende und vor allem auch mediale Aufmerksamkeit. So ist dieser Text Aufruf und Bericht zugleich, emotional und trotzdem im Dienst der Sache.

Wie sieht's sechs Wochen nach der Katastrophe, Ende August, aus? – In Zahlen ausgedrückt, hat allein der privat organisiert und geführte Helfer-Shuttle, der im Innovationspark Rheinland, Ausfahrt Grafschaft Ringen – das ist bei Haribo um die Ecke – stationiert ist, 84.398 ehrenamtlich tätige Menschen zu ihrem „Einsatzort“ (Eimerkette, Häuser ausräumen, Putz herunterschlagen, aber auch schon erste infrastrukturelle Maßnahmen, wie Häuser wieder an den Strom anzuschließen etc.) und zurück transportiert. Firmen oder Personen, die mit Spenden anreisen, dürfen selbstverständlich auch bis in die Ortsmitte vorfahren. Da nicht immer ein Ansprechpartner im Vorfeld auszumachen ist und die übergeordnete Koordination bis heute nicht funktioniert, ist ein gerüttelt Maß an Eigeninitiative und freundlicher Entschlossenheit von Vorteil. Es ist ein Katastrophengebiet, das sich selbst überlassen ist, dementsprechend drückt die Polizei mehr Augen zu als sie hat, ohnehin gibt

es kaum noch Ampeln oder Verkehrsschilder oder schadensfreie Verkehrswege. Aber lebensgefährliche Abbruchkanten mit Flutterband! Achtung, Sturzgefahr. Als erprobter Autofahrer, der mit 20 Verkehrsschildern auf 30m zurechtkommt, glaubt man nicht, zu welchen sicherheitstechnischen Lücken Deutschland plötzlich in der Lage ist. Doch davon sollte man sich nicht abschrecken lassen, wer gut zu Fuß und achtsam unterwegs ist, kriegt das hin! Eine weitere wichtige Voraussetzung ist kommunikativer Natur, man sollte die Fähigkeit mitbringen, sich spontan auf völlig unbekannte Menschen einlassen zu können, auch um Hilfe anzubieten oder Hilfe zu erfragen.

+++ T-Shirts helfen: *Markus' Schmuddelshirts:
 ↳ world-of-merchandise.com **+++ Geldspenden:**
 Kreisverwaltung Ahrweiler, Spendenkonto „Nachbar in Not“
 DE86 57751310 0000339457, KreisSpk Ahrweiler +++

Bevor sich am 14. Juli 2021 die Regenmassen endgültig Bahn brachen und mit todbringender Gewalt die Welt in vielen nordrhein-westfälischen und rheinland-pfälzischen Gemeinden auf Jahre und Jahrzehnte zerstörten, befand ich mich in einem Garten im niederländischen Fryslân

und betrachtete wechselweise besorgt den Himmel sowie den Radar des niederländischen Unwetterdienstes buienradar.nl – Actuele onweersradar (auch gute Vorabinfo für NRW, die man auf den deutschen Wetterkarten so nicht sieht). Merkwürdige Wolkengebilde waren in einer riesigen zusammenhängenden Gruppe Richtung Süden unterwegs. Kurz zuvor hatte ich telefoniert, man erzählte mir, Hagen sei untergegangen, aber in Gelsenkirchen sei nichts passiert, während in Bochum längs der Ruhr schon die ersten Überschwemmungen zu sehen seien. Als es um 21h Ortszeit in Fryslân zu regnen begann, ging ich ins Trockne – und andere mit Ansage aber ohne Durchsage ins Verderben. Es folgte eine Katastrophe, die immer noch anhält – menschengemacht von Anfang bis Ende.

Am nächsten Abend, noch nichts von den Geschehnissen ahnend, erhielt ich eine Nachricht per fb-messenger. Ob wir denn in Sicherheit und vom





Auch Wochen nach der Flut regiert in Ahrweiler noch immer der Schmutz. Viele Geschäfte hat das Wasser regelrecht leergespült. Die Sparkasse fürchtet sich aktuell nicht vor Dieben.

Der Verkauf des Schmutzel-Shirts für „Zusammenhelden“ schafft Erlöse für Flutopfer.

Unglück verschont geblieben seien? Etwas irritiert suchte ich nach Hinweisen und musste feststellen: Mein Wohnort war Evakuierungsgebiet – das Facebook-Posting der Feuerwehr zeigte eine rot schraffierte Fläche. Der komplette Stadtteil sei nach Möglichkeit sofort zu verlassen, es könne nicht ausgeschlossen werden, dass Staudämme brächen! Ich telefonierte nach Hause, stellte fest: Niemand wusste von einer Gefahr oder gar Evakuierung. Keine Durchsagen oder Sirenenengeheul – es sei alles ruhig, es käme nur etwas Wasser aus einem Gulli am Bahnhofsvorplatz. Zweieinhalb Stunden später waren Freunde und Familienmitglieder in einer privaten Aktion evakuiert.

Nun verfolgte ich engmaschig die Entwicklungen um Pegelstände und Updates der relevanten Staudämme, die Urlaubsentspannung war dahin, doch die Frage nach meinem Wohlergehen so unschätzbare wertvoll.

Am Freitag gab die Feuerwehr Entwarnung – wieder per facebook-Account, wohl dem, der Internet und einen Zugang zu Facebook besitzt. Mein heimatlicher Stadtteil an der Ruhr hat (größtenteils) Glück gehabt, doch eine Flutwelle aus einem brechenden Damm hätte gereicht, auch hier eine Katastrophe zu verursachen.

+++ **Helfer Werkstatt Walporzheim**: www.facebook.com/Helfer.Werkstatt.Walporzheim +++ **4Drive Zurück zur Mobilität für Flutopfer**: www.facebook.com/groups/370999871087779 +++

Während die Anrainer der Ruhr relativ glimpflich davon gekommen sind, kämpfen die Bewohner des Ahrtales noch heute, Wochen später, nicht nur mit den Folgen der verheerenden Zerstörung, beklagen Tote und bängen weiterhin um Angehörige, sondern sehen sich nun weiterem Unbill ausgesetzt – der Untätigkeit und dem Missmanagement der zuständigen Behörden. Es gibt die engagierten Ortsbürgermeister, Feuerwehrleute, THWler und Bundeswehreinheiten, aber es gibt eben auch Arbeit für Jahrzehnte und diese benötigt mindestens bundesweite Hilfe in bislang unbekanntem Ausmaße. Hier versagt das eigens installierte Krisenmanagement der ADD, hier versagen Krisenmanager, es werden Nachrichten verbreitet, dass keine Hilfe mehr nötig sei und keine Helfer*innen mehr kommen sollten, oder es wird einfach – nichts getan.

Hätte ich keine weitere facebook-Nachricht kurz nach der Katastrophe erhalten, hätte ich von alledem nichts gewusst.

So sehe ich plötzlich die bewegten Bilder eines knapp 48-jährigen Mannes, **Markus Wipperfürth**, Lohnunternehmer und Landwirt aus Pulheim bei Köln, der bis heute ganz ohne Auftrag und in gemeinsamer Arbeit mit dem gleichaltrigen Garten- und Landschaftsbauer **Wilhelm Hartmann** aus Fulda Menschen und Maschinen koordiniert, anfangs vor allem, um Rettungswege für die Feuerwehr mit seinem Equipment freizuschaukeln. Diese Aufräumarbeiten dokumentieren beide in mittlerweile Hunderten von Live-Videos, die online angesehen werden können:

+++ **Täglich mehrfache Berichterstattung: Lohnunternehmer Markus Wipperfürth**: www.facebook.com/Lohnunternehmen-Markus-Wipperfürth-486021428226080 +++ **Azubi Wilhelm Hartmann**: www.facebook.com/azubiwilhelm.hartmann +++

Die Videos zeigen das ganze Ausmaß der Zerstörung, die in ihrer Intensität und Unmittelbarkeit weit über die Bilder der öffentlich-rechtlichen Medienanstalten hinaus gehen. Markus Wipperfürth und Wilhelm Hartmann gehen dahin, wo noch keiner war, wo Anschwemmung

Anzeige



Mein Baumarkt & mehr
HOLZ-MEYER
seit 1914 e.K.

BAUMARKT | GARTENCENTER | HOLZFACHMARKT

Dessauerstraße 62 | 45886 Gelsenkirchen | Tel. 0209 9235090
GE-BauSupermarkt: Montag - Freitag: 7.30 - 19.00 Uhr Samstag: 7.30 - 18.00 Uhr
Holzgroßhandlung: Montag - Freitag: 7.30 - 17.00 Uhr Samstag: 7.30 - 12.00 Uhr
www.holz-meyer.de

Einfach ausschneiden und mitbringen!

Mein Baumarkt & mehr
HOLZ-MEYER
seit 1914

10% *Rabatt**

AUF EINEN ARTIKEL
IHRER WAHL
AUS UNSEREM SORTIMENT

*Ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel, Sonder- und Dauerniedrigpreise, Zigaretten, Süßwaren, Getränke und Bestellware. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Je Artikel nur ein Coupon einlösbar. Nicht gültig für bereits bestehende Aufträge! Nur Original Coupon gültig!
gültig bis zum 30.09.2021

Einfach ausschneiden und mitbringen!

Mein Baumarkt & mehr
HOLZ-MEYER
seit 1914

15% *Rabatt**

AUF EINEN ARTIKEL
IHRER WAHL
AUS UNSEREM SORTIMENT

*Ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel, Sonder- und Dauerniedrigpreise, Zigaretten, Süßwaren, Getränke und Bestellware. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Je Artikel nur ein Coupon einlösbar. Nicht gültig für bereits bestehende Aufträge! Nur Original Coupon gültig!
gültig bis zum 30.09.2021



Dieses von Markus Wipperfürth und Daniel Schmitz initiierte Kinderfest war ein erster Lichtblick für Kinder nach der Katastrophe, die besonders betroffen sind, weil viele Schulen, KITAS und Spielplätze zerstört wurden.



Diese Illustration darf (2010) vervielfältigt und verbreitet werden!
WWW.HELPER-SHUTTLE.DE

Helfer der ersten Stunde:
Der treue Fendt von
Markus Wipperfürth.

gen und Gerüche auch nach sechs Wochen noch Tod und Verderben ahnen lassen, wo sich Müllberge und Autofriedhöfe weit in die Ortschaften hinein türmen und persönliche Gespräche mit den Menschen vor Ort unzweifelhaft von Leid und unglaublicher Hilfsbereitschaft derjenigen sprechen, die ohne Auftrag mit Eimern und Schüppen, ihrem Handwerker-KnowHow, Lastwagen voller Dachpfannen, Bautrocknern, Stemmeisen und allem, was benötigt wurde und wird, unentgeltlich anreisen. Sie dokumentieren mit Hilfe der Gespräche, mit welcher Gewalt zunächst die Natur und später die Untätigkeit der Behörden über diese Landschaft niederging und immer noch am eigenen Leib zu erfahren ist – es wird in absehbarer Zeit kalt und vor Januar ist am nördlichen Ahr-Ufer keine Heizleistung zu erwarten (Stand 26.08.21).

+++ Guter Anlaufpunkt neben dem **Helfer-Shuttle** (: www.facebook.com/helfershuttle) ist das **Versorgungszelt** an der Walporzheimer Straße 138, neben der St. Josef Kapelle, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Ortsteil Walporzheim +++

Ich brauche knapp vier Wochen, bis ich bereit bin, mich selbst diesem Geschehen auszusetzen, aber ich möchte mit eigenen Augen sehen, mit eigenen Sinnen wahrnehmen, um als Zeitgenossin berichten zu können. Auf der Fahrt dorthin und mit Spenden im Gepäck durchqueren wir den Rhein-Erft-Kreis. Diverse Straßensperrungen lassen erahnen, was im Ahrtal zu erwarten ist. Es trifft trotzdem unvorbereitet und mit voller Wucht.

Der Staub ist neben den Müllbergen am Straßenrand unübersehbar, er hängt in der Luft, ist kontaminiert mit Heizölen, Fäkalien, Pestiziden und Rückständen aus der Weinproduktion und umgibt uns allgegenwärtig. Die toten Fensterhöhlen geben den Blick frei auf Privaträume, die keine mehr sind, die Kreuze an den Hauswänden sprechen von Abriss oder Erhalt in naher Zukunft, Gerüche wabern aus den freigelegten Kellerschächten und merkwürdig freie Flächen erzählen Geschichten von Garagen und Schuppen, die einst dort standen, Gärten gibt es nicht mehr. Keine einzige Blume blüht. Es gibt kaum noch Bäume.

Einer Frau um die sechzig, zurückgekehrt, um ihr Elternhaus wieder aufzubauen, hat man am vergangenen Wochenende eine Sonnenblume geschenkt, der einzige Lichtblick einer ganzen Straße. Sieht man von den vielen Helfer*innen ab, die jede*r für sich einen Lichtblick darstellten. Für manche den einzigen. In dieser Woche wieder ein Suizid.

Häuser schwammen nicht nur mit samt ihren Bewohnern davon, sie drehten sich, kippten und stehen nun da als steinerne Mahnmale eines Ereignisses, dessen Folgen so dramatisch sind, dass sie das ganze Land noch über Jahrzehnte beschäftigen werden. Ich interviewe einen jungen Mann von zwanzig Jahren (: www.facebook.com/astrid.becker.568), der sich nach vier Wochen über vier Steckdosen im Haus freut, darüber, dass alle lebend und wohlauf sind, auch wenn sein Weg zur Arbeit nun 13km mit dem Fahrrad beträgt, da noch keine Busse fahren und die Deutsche Bahn wohl noch über Jahre nicht mehr.

+++ Pensionierte Verwaltungsbeamte gesucht, sie helfen im **Container am Versorgungszelt** in Walporzheim unbürokratisch bei Anträgen – Ansprechpartner: Hans-Peter Anstatt : www.facebook.com/profile.php?id=100070923814155 +++

Ich befrage eine Journalistin, Beate E. Wimmer (: www.facebook.com/bew.genuss) die Markus Wipperfürth zuweilen begleitet, zu ihren Eindrücken, sammle Stimmen und Geräusche, bin froh, nach fünf Stunden wieder in meine heile Welt zurückkehren zu können und plane erst einmal keine weitere Fahrt, denn ein Katastrophengebiet hinterlässt Spuren.

Die Abstinenz hält jedoch nicht lange vor. Genau eine Woche später stehe ich wieder im Versorgungszelt an der St. Josef Kapelle in Walporzheim. Nach sechs Tagen sind bei facebook über 70.000 Aufrufe meiner vor Ort gedrehten Videos zu verzeichnen, Bildmaterial, das ich eigentlich für meine FB-Community erstellte, das jedoch von ganz anderen Menschen abgerufen und geliked wurde, es folgten erste Anfragen nach „mehr“ und so fühlte ich mich verpflichtet, auf meine Art zu helfen – weitere Stimmen einzusammeln.

Mit den „ZusammenHelden“ in Walporzheim, v.l.: Andreas Hartmann, Dominik Grabowski, Wilhelm Hartmann, isso-Autorin Astrid Becker, Markus Wipperfürth

+++ Das **Baustoffzelt**, Ahruferstr. 27a in Walporzheim, steht als riesiges Lager für Betroffene zur kostenfreien Verfügung: : www.fb.com/Baustoffzelt +++ Ebenfalls dort steht der „Hafen“, ein von Wilhelm Hartmann finanziertes Containerdorf, in Kürze für Betroffene und Helfer bei freier Kost und Logis zur Verfügung. +++ Für Handwerker*innen: : www.baut-mit-auf.de

Fast alle kehren trotz des allgegenwärtigen Schreckens immer wieder zurück, um zu helfen – so auch ich, diesmal ohne Spende, aber mit dem Wunsch, ein Gespräch mit den Helfern der ersten Stunde zu vereinbaren, die immer noch Tag für Tag vor Ort sind. Dieses Gespräch plane ich für die etwas fernere Zukunft, um dann einen differenzierteren Blick auf das Geschehen zu bieten. Momentan geht es noch um anderes, um Ersthilfe. Der Ortsteil Walporzheim, der zu Bad Neuenahr-Ahrweiler gehört, ist schon wieder prima aufgestellt, was man aber insbesondere von Bad Neuenahr nicht sagen kann, auch Ahrweiler sah vor zwei Wochen noch sehr angegriffen aus. Auch Sinzig ist schwer ge- und betroffen – die Liste ist lang. Deshalb: Rucksack packen oder Baugerät, Bleistift zücken oder Facebook-Account aktivieren – denn:

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!



ÄCKER DES RUHRGEBIETS

Neighboring Satellites laden zum Open-Air auf den Ernst-Käsemann-Platz

OPEN AIR
4.9.21
Ernst-Käsemann-Platz
Äcker des Ruhrgebiets
17.30 h



Das Ensemble Ruhr – ein Orchester aus der Region für die Region

Am Samstag, 4. September, erwartet die Rotthäuser und alle anderen interessierten Gelsenkirchener*innen ein besonderes Ereignis. Im Rahmen des #heimatruhr-Projektes „Neighboring Satellites“ gastieren das **Ensemble Ruhr & Tabea Farnbacher** sowie die Gelsenkirchener Musiker*innen **Gerardo Gramajo & Irene Riveros** (Bratsche und Violine) und **Linus Friedmann** (klassische Gitarre) auf dem Ernst-Käsemann-Platz, Karl-Meyer-Straße, in Rotthausen. Die Konzerte beginnen gegen 17:30 Uhr.

Außerdem wird es im ehemaligen Küchenstudio am Ernst-Käsemann-Platz 56 bereits ab 11 Uhr die Möglichkeit geben, sich die Ausstellung „dazwischen heimat.“ der Fotografin

Bettina Steinacker anzusehen, das Projekt noch einmal näher kennenzulernen, mit Machern, Akteuren und Projektpartnern ins Gespräch zu kommen und sich über den Fortgang des Projektes und die weiteren geplanten Aktivitäten der Neighboring Satellites für den Stadtteil Rotthausen zu informieren.



Bettina Steinacker, Fotografie

Das 13-köpfige Kammermusikorchester Ensemble Ruhr beschäftigt sich gemeinsam mit der Poetry-Slammerin Tabea Farnbacher künstlerisch mit dem Wandel im Ruhrgebiet. Gemeinsam blicken die jungen Künstlerinnen und Künstler – in Wort und Ton – auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Region. Sie suchen einen eigenen Zugang zu den unterschiedlichen Aspekten und Phasen des Bergbaus und der Industrieepoche. Dabei verbinden sie in »Äcker des Ruhrgebiets« klassische Musik mit zeitgenössischer Wortkunst.



Tabea Farnbacher
Poetry-Slam

Linus Friedmann
Gitarre

Irene Riveros
Violine

Gerardo Gramajo
Bratsche

Übrigens sind für den Monat September weitere Veranstaltungen im und vor dem ehemaligen Küchenstudio am Ernst-Käsemann-Platz vorgesehen. Unter anderem im Programm ist ein Konzert mit „Tafelmusik“, eine Lesung sowie weitere, ebenfalls für alle Interessierten offene, Begegnungs- und Dialogformate, die sich rund um das Thema „Heimatort“ ranken.

➤ www.neighboringatlites.ruhr



DR. MARCO BUSCHMANN

NIE GAB ES
MEHR ZU TUN.

fdp.de

Freie Demokraten

FDP



NIRVANA
NEVERMIND

NIRVANAS MODERNER KLASSIKER

30 Jahre *Nevermind*

Debütalbum aufgenommen, das allerdings eher von mittelmäßiger Qualität war, und auch kaum kommerziellen Erfolg erzielte. Doch mit der Produktion des zweiten Albums *Nevermind* sollte sich all das ändern. Produzent Butch Vig erkannte Cobains Potential und musikalisches Talent und schaffte es, die Gegensätzlichkeiten des Sängers und Gitarristen festzuhalten und miteinander zu verbinden: raue, unbändige Wut gepaart mit sensibler Verwundbarkeit. Am 10. September schlug die Singleauskopplung *Smells Like Teen Spirit* wie eine Bombe ein. Zwei Wochen später wurde das komplette Album veröffentlicht, verdrängte Michael Jackson vom ersten Platz der US-Charts und erreichte binnen weniger Wochen den Platinstatus für über eine Million verkaufter Platten. Die Büchse der Pandora war für den Grunge-Rock geöffnet!

Der Beginn einer musikalischen Ära

Doch was macht *Nevermind* zu so einem besonderen Album? In erster Linie ist es wohl die schonungslose Ehrlichkeit, mit der sich die Platte präsentiert. Im Gegensatz zu den meisten Bands ihrer Zeit waren Nirvana sich nicht zu schade, den Fokus ihrer Musik auf rohe Gitarrenriffs und geradlinige Texte zu setzen.

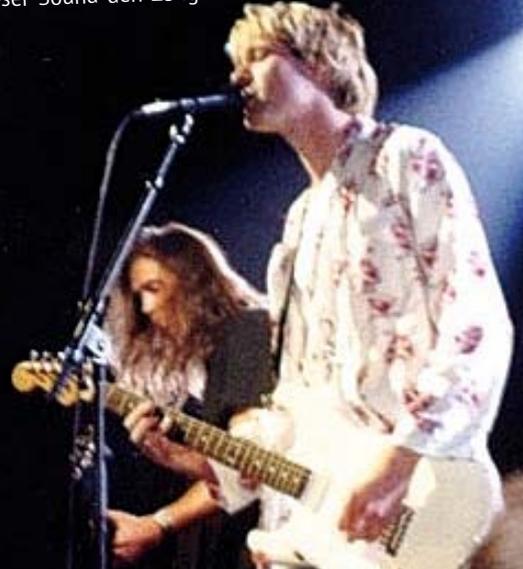
Allein das Intro von *Come As You Are* prägte mit seiner minimalistischen Notenfolge wohl ganze Generationen von Gitarristen. Die Wechselwirkung von einer leisen Strophe zu einem lauten Refrain, welche zu Beginn der 90er als sehr ungewöhnlich galt, zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Album. Songs wie *In Bloom* und *Smells Like Teen Spirit* funktionieren nach einem einfachen und zugleich einprägsamen Prinzip: brachiale Akkorde lösen sanftere Melodien ab – und umgekehrt! Verbunden mit anprangernden Texten („Here we are now – entertain us!“ oder „truth covered in security“), die Cobain entweder lustlos nuschelnd oder lauthals brüllend von sich gibt, traf dieser Sound den Zeitgeist der frühen 90er Jahre nahezu

Von Alexander Welp

Die 90er Jahre und die Musik – was für ein weites Feld! Für viele Genres war es wahrlich ein großartiges Jahrzehnt, das für die meisten Musikliebhaber eine Menge zu bieten hatte: Von rockigen Balladen wie *November Rain* von Guns n' Roses über Dr. Albans Eurodance Hit *It's My Life* bis hin zu den Rap-Giganten Tupac und Notorious B.I.G., die die US-amerikanische West- beziehungsweise Ostküste aufmischten. Auf deutscher Seite waren es Songs wie *Verdammt, ich lieb' Dich* von Matthias Reim oder *Wind of Change* von den Scorpions, die sich auf den 90er-Partys mittlerweile großer Beliebtheit erfreuen.

Doch so bunt und schrill diese Zeit auf musikalischer Ebene vielerorts auch war, entwickelte sich in der Jugendkultur gleichzeitig eine Bewegung, die eher düster und zynisch geprägt war. Die sogenannte „Generation X“ konnte mit den Werten und Ansichten ihrer Elterngeneration oftmals wenig anfangen, und wandte sich dementsprechend anderen Musikrichtungen zu. Für viele Jugendliche war der Punk-Rock eine Möglichkeit, ihrem Weltbild Ausdruck zu verleihen. Konfrontative und aggressive Texte, hohe Tempi und eine raue Gesangsstimme wurden zum Prototypen eines Stils mit nihilistischem Grundgedanken. Bands wie The Clash transportierten zudem noch politische Aussagen, und die Sex Pistols oder Ramones zelebrierten den Punk zunehmend als Show. Aber irgendetwas fehlte noch. Klar, Wut und Zorn waren im Punk-Rock mehr als deutlich zu spüren, doch die Lustlosigkeit, diese Null-Bock-Einstellung und all die einsamen und melancholischen Gefühle, die viele Jugendliche plagten, vermochte bis dato noch keine Musik in ihrer Gänze zu beschreiben.

Blick nach Seattle im Staat Washington, September 1991: Das Musiker-Trio Nirvana rund um Krist Novoselic, Dave Grohl und Kurt Cobain konnte sich in den vergangenen vier Jahren in der Szene des Sub Pops bereits einen Namen machen, mehrere US- sowie eine Europa-Tournee in kleineren Clubs spielen und hatte mit *Bleach* bereits sein



Nirvana live bei den MTV Music Awards 1992 (v.l.: Krist Novoselic, Kurt Cobain)
Foto: P.B. Rage from USA (CC BY-SA 2.0)

perfekt. Sich selbst hässlich oder dumm zu finden, das Gefühl, desillusioniert zu sein, und die Forderung, Frauen als Menschen und nicht als Objekte zu betrachten, sind Themen, die Cobain anspricht und verarbeitet. Gekoppelt mit einem zielstrebigem Bass von Krist Novoselic und regelrechten Schlagzeug-Attacken von Dave Grohl, präsentiert *Nevermind* 13 Songs, die zusammenaddiert ein modernes Meisterwerk ergeben. Für nachfolgende Bands des Genres wie Pearl Jam, Soundgarden oder Radiohead stand die Türe nun weit offen, und auch dreißig Jahre später geht *Nevermind* noch unfassbar gut ins Ohr!

Ein kontroverses Thema stellt das Cover von *Nevermind* dar, über das nach wie vor heftig diskutiert wird. Zu sehen ist der vier Monate alte Spencer Elden, der im Schwimmbad einem Geldschein hinterherreißt – vollkommen nackt. Bereits zur Veröffentlichung musste die Band für dieses Foto viel Kritik einstecken, doch zu einer juristischen Aufarbeitung kommt es nun erst dreißig Jahre später: Ende August verklagte Spencer Elden die ehemaligen Bandmitglieder, die Nachlassverwalter von Kurt Cobain sowie den Fotografen auf insgesamt mehrere Millionen US-Dollar Schadensersatz. Als Grund nannte Elden die „wissentlich kommerzielle Produktion von Kinderpornografie“. Der Ausgang des Rechtsstreits ist zur Zeit noch unklar, jedoch hinterlässt die ganze Angelegenheit einen faden Beigeschmack. Einerseits hätte dieses unzensurierte Foto so wohl nie auf dem Cover des Albums abgedruckt werden dürfen und der Vorwurf ist durchaus berechtigt, andererseits zeigte sich Spencer Elden vor fünf Jahren in einer Nachahmung des Originalbilds in der *New York Post* – damals ohne jegliche Kritik.

➔ www.universal-music.de/nirvana



Kick it! – Prasselnde Drums von Schlagzeuger Dave Grohl
Foto: Tobby Holzinger / Agentur Spirit (CC BY-SA 3.0)

isso zugestellt.

das isso-Abo!



Monat für Monat liegt das isso-Stadtmagazin in Gelsenkirchen kostenlos und stadtweit aus. Das haben wir auch in den letzten Monaten versucht umzusetzen, auch wenn aufgrund der aktuellen Situation natürlich viele der üblichen Ausgestellen geschlossen waren.

Für alle, die in dieser Zeit wenig vor die Tür gehen, und deshalb Schwierigkeiten haben, an die isso zu gelangen, haben wir deshalb einen Tipp: Nutzen Sie unseren **Abo-Service!** Wer seine isso nicht missen möchte, dem können wir sie nach Hause oder ins Büro schicken.

Unser Angebot:



isso. Jahres-Abo: **36 €**

11 Ausgaben im Jahr bequem per Post ins Haus!

Sie zahlen für Porto, Verpackung und Aufwand.
Das Heft selbst bleibt weiterhin kostenlos!

isso. Unterstützer-Abo: **60 €**

11 Ausgaben, und Sie legen noch was drauf, um lokalen, freien Journalismus zu unterstützen!

Dafür bekommen Sie die höchst exklusive **isso.-Unterstützer-Tasse** gratis dazu! Die macht watt her!



Einfach anrufen: **0209 / 49 79 68**

Oder per E-Mail: **abo@isso-online.de**

Anzeige

Schuhmacher-Meisterbetrieb

Paul Lücking

Bergmannstraße 50 /
Von-Schenkendorf-Str. 13
45886 Gelsenkirchen
Tel 0209 / 24 232



Öffnungszeiten:

Montags-Mittwochs:

10:00-13:00 Uhr

15:00-17:00 Uhr

Donnerstags:

10:00-18:00 Uhr



Reparatur vom Fachmann lohnt immer!
Meisterbetrieb seit 1986

GEISTERHAFT?!

Wissenswertes über Gespenstschrecken

Von Thorsten Lühr



Gespenstschrecken (hier die Art *Extatosoma tiaratum*) sehen tatsächlich aus wie nicht von dieser Welt. Man könnte sie für ein Blatt oder einen Stock halten, denn ihnen gelingt die perfekte Mimese.

Kürzlich* stellte ich an dieser Stelle die vielfältige Welt der Vogelspinnen vor. Heute besuchen wir ein Tier, das gerade dadurch auffällt, dass es meist übersehen wird. – Viel Spaß beim Lesen!

Kaum zu unterscheiden!

Bei diesen urigen strauchbewohnenden Vegetariern weiß man zunächst häufig nicht, um welches Lebewesen es sich handelt. Ein Skorpion? Nein! Ein vertrockneter Dornenzweig, der sich im Wind bewegt? Schon eher. Diese zu den **Phasmiden** zählenden Insekten gehören zu einer Familie – zu der der „wandelnden Blätter“, der „Stabschrecken“ und der wandelnden Äste, die fast einen halben Meter lang werden können. Auch Heuschrecken sind nahe Verwandte.

Die **Australischen Riesen-Gespenstschrecken** (*Extatosoma tiaratum*) sind sehr genügsam und einfach zu halten, zu beachten ist jedoch die Unabdingbarkeit einer einzigen **Futterpflanze**. Zur Auswahl für Phasmiden stehen dabei Brom-, Him- und Erdbeere, Eberesche, Quitte, Feuer- und Weißdorn, Kirsche, Lorbeerkirsche, Pflaume,

Mandelbaum, Rose und Zwergmistel. Eine Futterpflanzenumstellung hat den Tod der Tiere zur Folge, da die Verdauungsenzyme der Tiere auf eine einzige Pflanze eingestellt sind.

Brombeersträucher entlang von Bahngleisen sind für die Futterbeschaffung nicht zu empfehlen, da die Bahn die Sträucher mit Unkrautvernichtungsmitteln behandelt. Ansonsten muss man sich über die Verfügbarkeit von Brombeersträuchern keine Gedanken machen, da diese Pflanze ganzjährig, sogar im Winter und bei Frost, grün bleibt. Das Verspeisen der Blätter gehört übrigens zur Haupttagesbeschäftigung der Riesen-Gespenstschrecken.

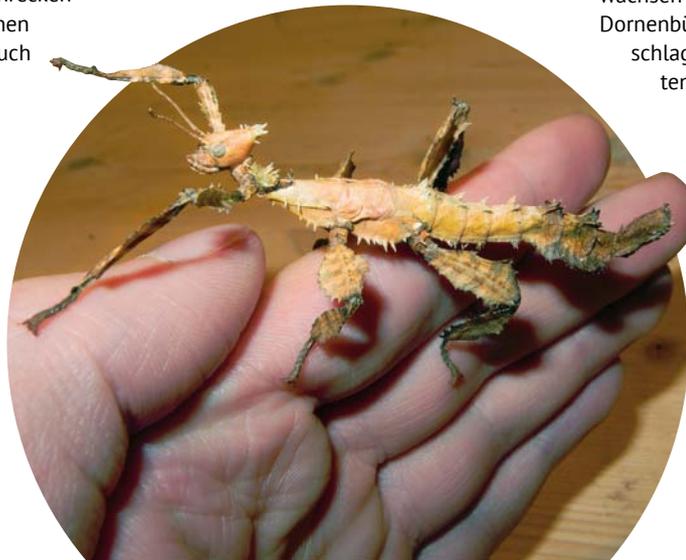
Aussehen und Fortpflanzung

Bei Gespenstschrecken spricht man von **Geschlechtsdimorphismus**, das bedeutet, dass Männchen und Weibchen über die Geschlechtsmerkmale hinaus unterschiedlich aussehen.

Die **Weibchen** sind etwa 15cm lang und daumendick, ihre Beine, die aus drei Segmenten (Schenkel, Schienbein sowie Fuß mit Ferse) bestehen und wie stark bedornete Blätter aussehen, bilden dabei die Segmente. Die Füße sind mit zwei sehr starken Krallen besetzt, welche auch sehr gut zum Klettern geeignet und sehr beweglich sind. Hinter dem Nackenschild bis zum Schwanzende wachsen auf dem Rücken in einer Linie Dornenbüschel. Im Falle einer Bedrohung

schlagen die Weibchen mit den bedorneten Hinterbeinen nach dem potentiellen Feind. Hinter dem Nackenschild befinden sich seitlich unterentwickelte Stummelflügel, die nicht genutzt werden können.

Die weibliche Gespenstschrecke legt täglich bis zu sechs Eier, die sie mit dem Schwanzende weit von der Futterpflanze wegschleudert.



Gespenstschrecken sind Vegetarier und für den Menschen völlig ungefährlich.
Foto: Thomas Bresson (CC BY-SA 3.0)

Die **Männchen** sind rund 10cm lang, deutlich schlanker und dornenlos auf dem Rücken. Dafür haben sie lange Flügel, die auch flugfähig sind, so dass sie für Terrarientiere ganz passable Flieger abgeben, die einem bei Freiflügen wie Libellen um die Ohren sausen. Sie können allerdings bei weitem nicht so gut manövrieren und landen. Der männliche Anteil der geschlüpften Tiere beträgt 5-10 %, da nicht so viele Männchen benötigt werden.

Bei den Gespenstschrecken gibt es die Parthenogenese oder auch **Jungfernzeugung**, das bedeutet, das aus den vom Weibchen gelegten Eiern Larven schlüpfen können, allerdings nur weibliche, es sei denn, das Weibchen hatte männlichen Begattungsbesuch.

Die Larven kann man erst ab der dritten Häutung hinsichtlich ihres Geschlechts deuten, denn dann bekommen die Weibchen ihre charakteristischen Dornenbüschel, während sich bei den Männchen in diesem Stadium der Flügelansatz zeigt.

Die geschlechtsreifen Tiere sowie die Jungtiere halte ich persönlich in verschiedenen Terrarien, damit nicht zu viele Tiere in einem Becken leben. Wenn die Gespenstschrecken zu wenig Platz haben und sich kaum mehr aus dem Weg klettern können, kann es passieren, dass sie sich beim Häuten stören oder gegenseitig anfressen.

In der Terrarienhaltung müssen die Eier regelmäßig vom Boden aufgesammelt werden. Ich habe sie in gelochten Futtertierdosen in einer Lage auf feuchtes Küchenpapier gebettet. Die Eier müssen nun sechs Monate stets feucht gehalten werden. Danach schlüpfen kleine Larven, die bis zur zweiten Häutung zurecht an Ameisen erinnern und damit Mimese betreiben.



Hier krabbelt's bald: Gespenstschreckeneier auf einem feuchten Küchentuch.

Foto: Stephan M. Höfne (CC BY-SA 3.0)

Der Vorteil, einer Ameise zu ähneln

Wenn in Australien die Gespenstschrecken in den Futterpflanzen hängen und ihre Eier weit weg schleudern, werden diese von australischen Bodenbewohnern, ausschließlich von einer recht großen Ameisenart, eingesammelt. Diese bringen dann die Eier in ihre Vorratskammern und legen sie zu den Samenkapseln, Getreideähren und erbeuteten Insekten. Da die Eier den Samenkapseln ähneln, werden diese von den Ameisen nicht gefressen, sondern immer wieder beiseite gelegt und gedreht, gewendet und gesäubert. Diese Prozedur wird über

einen Zeitraum von sechs Monaten wiederholt bis die zukünftigen Gespenstschrecken aus den Eiern schlüpfen. Überraschenderweise werden die

Larven von den Ameisen weder überwältigt noch getötet, so wie es mit Eindringlingen geschehen würde. Stattdessen können die Larven den Ameisenbau unbehelligt Richtung Ausgang verlassen. Die Larven der Gespenstschrecken sehen nicht nur fast genauso aus wie die Ameisen, sondern bewegen sich auch wie diese. Darüber hinaus riechen sie sogar genauso und können deshalb

ohne Probleme den Ameisenbau verlassen. Sie passieren die Ameisen-Wachtposten und gehen nach dem Verlassen des Baus ihrer Wege direkt zu ihren Futterpflanzen, um diese zu erklimmen und zu fressen.



Ameisenähnlich: eine Gespenstschreckenlarve

Prima Klima für die Riesen-Schrecken

Damit sich die Tiere wohl fühlen, habe ich zum Beispiel darauf geachtet, dass genug Brombeerpflanzen vorhanden sind, einmal als Nahrungsgrundlage, aber auch als Platz zum Klettern und Häuten. Es ist nötig, die Brombeersträucher der Terrarienhöhe anzupassen und diese in Wasser gefüllte Gläser zu stellen.



Kopf und Augen einer Gespenstschrecke in Nahaufnahme

Foto: sarefo (CC BY-SA 3.0)



Gespenstschrecken mit leckeren Brombeerblättern im Terrarium

Foto: Thorsten Lühr

Um genug Platz zu bieten, halte ich ausgewachsene Gespenstschrecken, beispielsweise drei Weibchen und zwei Männchen, auf 30x30x30cm Terrarienraum. Dann können sie sich auch nicht so schnell an den Dornen der Futterpflanzen verletzen. Je mehr Platz für Tiere und Futter geboten wird, desto prächtiger und unversehrt sehen die Tiere aus. Es ist sehr interessant, den Tieren beim Häuten zuzusehen oder die Larven beim Schlüpfen aus den Eiern zu beobachten.

Der Erhalt der Luftfeuchtigkeit durch das regelmäßige Besprühen der Brombeerpflanzen mit einem Zerstäuber ist notwendig. Dabei muss man darauf achten, dass man keine sich häutenden Tiere trifft, da diese sonst zu Boden fallen und sich nicht mehr aus ihrer Haut befreien können und verenden.

Die Lebenserwartung ist mit einem Jahr für Männchen und zwei Jahren für Weibchen nicht besonders hoch, dafür vermehren sie sich aber zumindest schnell. ;)

Zum Schluss noch eine Scherzfrage für Naturexperten: Welcher Konfession gehören Gespenstschrecken an? Antwort: Den In-Sekten! Ha, ha, ha!



Foto: Astrid Becker

Viel Spaß beim Lesen und Staunen wünscht **Thorsten Lühr** (50), Bielefelder mit Hang zum Exotischen – von Vogelspinnen, über Schlangen bis zu Gespenstschrecken, außerdem häufig fotografierter Besucher beim Leipziger Pfingsttreffen der Gothic-Szene.

Nächste Folge -> Die riesigen Achtschnecken!

„Oma Bismarck erinnert sich“

Heimatbund präsentiert neues Heft in der Reihe „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“

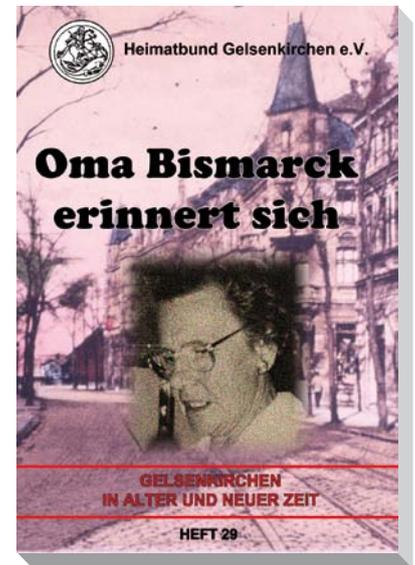
„Oma Bismarck“ hieß eigentlich Luzi W., wurde jedoch von ihren Enkeln stets nach dem Gelsenkirchener Stadtteil gerufen, in dem sie zuletzt wohnte. Und so heißt sie denn auch im Titel des neuen Heftes aus der Reihe „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“ des Heimatbundes Gelsenkirchen e.V., das ihre Lebenserinnerungen versammelt.

Herausgeber **Hans-Joachim Koenen**, stellvertretender Vorsitzender des Heimatbundes, hat dabei auf das Manuskript seiner Tante zurückgegriffen, die 1991 im Alter von 76 Jahren für ihre Enkelkinder Erinnerungen an ihr Leben aufgeschrieben hatte. Ausgewählt hat er dabei vor allem Episoden, die sich auf ihre Kindheit und Jugend sowie die Kriegs- und Nachkriegszeit beziehen.

Die im Jahr 1915 geborene **Luzi W.** vermag es, mit ihren Erzählungen längst vergangene Zeiten wachzurufen, vom über der Straße ausgegossenen Nachttopf bis hin zum großen bösen Jungen aus der Nachbarschaft, der aber trotzdem oder vielleicht gerade deswegen gerne gepiesakt wurde, bis er den Mädels Senge androhte. Sittenwidrige Kinobesuche dürfen ebenso wenig fehlen wie ernsthaft bedrückende Schilderungen aus der Kriegszeit.

Im Dunstkreis der katholischen Kirche St. Joseph in Schalke geboren und aufgewachsen in der Prinzenstraße mit einem Bruder und drei Schwestern, beginnen die Aufzeichnungen mit der Geburt der Schwester Anna. Danach folgen Erlebnisse als Kind in der näheren Umgebung und in der Volksschule. Später schreibt „Oma Bismarck“ über ihre Lehrzeit im Textilhaus Lembeck an der Bahnhofstraße und davon, wie sie ihren späteren Mann kennenlernte. Doch schon kurze Zeit später steht der Krieg vor der Tür. Der Schrecken des Bombenkrieges wird an mehreren Erlebnissen überdeutlich klar. Auch die Nachkriegszeit mit ihrem Kampf ums Überleben fehlt nicht. Zum Schluss erzählt die Autorin von ihrem Vater, dem Lebenskünstler, der als Drahtzieher bei der Drahtfabrik der Gutehoffnungshütte Oberhausen AG, Abteilung Gelsenkirchen, vormals Boecker & Comp. arbeitete und dem sie viel verdankte.

Hans-Joachim Koenen hat sich auf die Suche nach passendem Bildmaterial gemacht, das den Text begleitet und zeigt, wo sich die kleinen und großen Orte aus den Erzählungen befanden. Gesprächsstoff genug für die Kaffeerrunde am Nachmittag – Geschichten aus der Schalker Nachbarschaft und Geschichte Gelsenkirchens in einem. Für



Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit, Heft 29
Hans-Joachim Koenen – Heimatbund Gelsenkirchen e.V.

Oma Bismarck erinnert sich
Aufgeschrieben von Luzi W.

5 €

den Anhang des Heftes hat Hans-Joachim Koenen zudem die wechselvolle Geschichte des Feuerwehrmuseums in Gelsenkirchen recherchiert, welches tatsächlich das erste seiner Art in Deutschland war.

Zu erhalten ist Heft N°29 wie alle anderen Werke aus dieser von Hans-Joachim Koenen geführten Reihe im Buchhandel und beim Heimatbund zum Preis von 5 €.

Gerne bieten wir unserer Leserschaft an dieser Stelle eine Leseprobe:

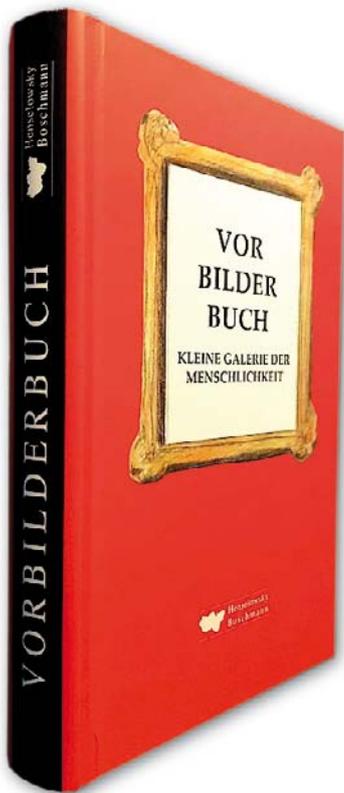
Der Klapperstorch

„Legt doch mal etwas Würfelzucker auf die Fensterbank“, sagte Mutter zu uns. „Wenn ihr Glück habt, holt der Klapperstorch den Zucker und ihr bekommt ein Geschwisterchen.“ Und ob wir Glück hatten. Ein paar Tage später kam die Oma. „Kommt Kinder“, sagte sie, „ich bringe euch jetzt zur Tante Luzi. Dort bleibt ihr so lange, bis ich euch wieder abhole. Gleich kommt zu eurer Mutter der Klapperstorch.“ Erich 7, Maria 6 und ich, 5 Jahre alt, hielten uns bei der Tante Luzi in der Küche auf. Vom Küchenfenster aus konnten wir unser Haus sehen, und vielleicht sahen wir auch den Klapperstorch. Wir standen fast nur am Fenster. Vom Klapperstorch war leider nichts zu sehen. Ab und zu steckte Tante Luzi den Kopf durch die Tür, um zu sehen, ob wir auch brav waren. Sie hatte wenig Zeit wegen ihrer Nähstube. Endlich kam die Oma. „Kommt“, sagte sie, „ihr habt ein kleines Schwesterchen bekommen.“ Ganz leise schlichen wir ins Schlafzimmer. Mutter lag im Bett, bleich und glücklich. Sie schlug die Decke zurück. War das eine Freude! In Mutters Arm lag so ein niedliches, kleines süßes Baby. Oma flüsterte uns zu: „Kommt Kinder, Mutter braucht noch viel Ruhe und muss noch ein paar Tage im Bett bleiben. Der Storch hat sie ins Bein gebissen.“ So ein blöder Storch, beißt der Mutter ins Bein! Wir waren richtig böse auf ihn. Aber die liebe Oma versorgte uns gut. Das Schwesterchen wurde auf den Namen Anna getauft.

Die Prügelstrafe

Es war das Jahr 1923. Ich besuchte die 2. Schulklasse [der Antoniuschule]. Wir waren ungefähr 40 Mädchen und saßen zu viert in einer Bank, immer mit gefalteten Händen. Nur zum Schreiben oder zum Aufzeigen durften wir sie öffnen. Eines Tages stand unsere Lehrerin wütend vor uns mit erhobenen Stock. Sie schrie: „Wer von euch hat auf dem Schulhof den Stein geworfen?“ Niemand meldete sich. Sie rief noch einmal: „Wer hat den Stein geworfen?“ Keine Antwort und dann rief sie: „Wenn sich jetzt keiner meldet, bekommt ihr alle Prügel!“ Und das Unglaubliche geschah. Es ging zu wie am Fließband. Hand hinhalten, zack, mit dem Rohrstock einen Schlag durch die Finger, zack, zack, zack, und das fast 40-mal. Alle Kinder weinten, auch ich. Ich hatte nie zuvor Schläge bekommen. Welch ein Glück, dass die Prügelstrafe abgeschafft wurde!





Vorbilderbuch

Kleine Galerie der Menschlichkeit

Verlag Henselowsky Boschmann
240 Seiten, gebunden, mit Lesebändchen
ISBN 978-3-942094-95-5
9,90 €

„Wir sind aus dem Ruhrgebiet, wir sind altmodisch, wir haben Vorbilder. Sie bedeuten uns sehr viel. Denn wer keine Vorbilder mehr nötig zu haben glaubt, der hat sich aufgegeben und ist auf dem Weg in die Barbarei. So ist dieses Buch der Vorbilder auch eine kleine Galerie der Menschlichkeit.“

Von Erwin mittem Schlach inner Buxe

Eine Vorbilderbuch-Empfehlung

Empfohlen von Lothar Lange

Es war die Zeit der Beatles, so um 1966, da wollte ich gern so sein wie Erwin Plaschke aus der Zechensiedlung von Graf Bismarck. Niemand aus der Gegend nannte ihn beim Vornamen. Erwin, dat war „der Plaschke“. Sein Markenzeichen war die Pilzkopf-Frisur, exakt so wie die Beatles sie trugen – und „Schlach-Hosen“, unten weit ausgestellt. Plaschke hatte nicht nur „Schlach“ in den Buxenbeinen, sondern auch „Schlach“ bei den Mädchen. Egal, wo Plaschke auftauchte, waren auch Mädchen nicht weit.

Der Plaschke war auch Thema: „Hasse schon gehört, der Plaschke geht nich mehr mit der Uschi, der soll gezz mit der Elke zusammensein...“

Plaschke sprach nicht viel, aber, wenn er zu den Beatklängen aus der Musikbox in der Eisdielen auf den Tischen mit zwei Fingern den Schlagzeug-part perfekt nachtrommelte, waren alle begeistert. Plaschke, der war ein richtiger Typ. So wie er wäre ich damals auch gern gewesen.

Gut, meine „Matte“ trug ich auch lang, hatte auch eine Pilzkopffrisur, die lag aber eben nicht so toffte, wie „Plaschke seine Matte“. Und mit einigen Mädchen durchlebte ich ich durchaus einige heftige Verknalltheiten, aber, wenn es drauf ankam, war ich mit dem ersten Knutschversuch meist zu zögerlich – schüchtern eben.

Plaschke. Der konnte dat. Der war damals so etwas wie ein Vorbild für mich. – Aus der pubertären Sicht eines 15-Jährigen.

Ich hatte den Plaschke eigentlich längst vergessen, doch vor ein paar Tagen bekam ich Lust darauf, ein Buch noch einmal, zum zweiten Mal zu lesen, was bei mir eigentlich so gut wie nie vorkommt. Titel: „Vorbilderbuch“. Dieser und der Untertitel „Kleine Galerie der Menschlichkeit“ lassen vielleicht nicht spontan erahnen, wie kurzweilig, spannend, lustig – und nachdenklich

machend dieses Buch ist. Da schreiben 33 (!) Autoren aus dem Ruhrgebiet etwas über Menschen, die ihnen in ihrem Leben begegnet sind, die ihnen etwas mitgegeben haben, sei es der „Klumpfen-Fielosof“ vonne Bude, oder ein Lehrer, ein Lügenbaron aus Bochum, ein Lebenskünstler, ein Kumpel, der klauende tolle Dieter aus Gelsenkirchen-Erle, oder Großtante Maria, die alle „Tammaria“ nannten....

Beim Lesen dieser vielen, absolut kurzweiligen Geschichten passierte es dann: mir kamen plötzlich Menschen in den Sinn, die ich längst vergessen habe. Menschen, die mir irgendwo in meinem Leben einen kleinen Schubs gegeben haben, Vorbilder oder Begleiter für eine bestimmte Zeit meines Lebens, ohne die ich vielleicht andere Entscheidungen für mich getroffen hätte, die Eigenschaften an mir oder Einstellungen in mir verändert haben.

Ohne dieses „Vorbilderbuch“ wäre mir Erwin Plaschke vermutlich nie mehr in den Sinn gekommen. Er war auch nur für eine kurze Episode meines Lebens so etwas wie ein Vorbild. Vielleicht eher eine Art schillerndes Idol, denn mit vorbildlichen Tugenden war Plaschke bestimmt nicht ausgestattet.

Später begegneten mir andere Menschen, die hier und da an kleinen Schräubchen, Rädchen und Weichen meines Lebens drehten, und es vielleicht bis heute gar nicht wissen, dass ich ohne sie vielleicht ganz woanders gelandet wäre. Und wer weiß, wen ich noch alles treffen werde?

Ach ja: das Buch! – Das ist so ein Leseschätzchen, das mich beim vergnüglichen Lesegenuss an manche Weggefährter/innen erinnern ließ. Empfehle ich aufrichtig gern.

➤ www.kohlenspott.de

Anzeige

Freunde der Stadtbibliothek Gelsenkirchen e.V.

Sponsoring Leseförderung Bücherbörsen Veranstaltungen

Lesen verbindet.

Fördern und unterstützen Sie mit uns die Gelsenkirchener Stadtbibliothek!
Infos: stadtbibliothek.gelsenkirchen.de | 0209 169 2810



Basketball gehört zu den drei ältesten Disziplinen bei den Paralympischen Spielen.

Foto: © Alesia Kozik

PARALYMPICS IM FAKTENCHECK



Von Ricarda Kaspar

Neben den Olympischen Spielen finden alle vier Jahre auch sportliche Wettkämpfe für körperlich behinderte Menschen statt. Die sogenannten **Paralympischen Spiele** oder auch **Paralympics**. Ursprünglich sollten diese bereits 2020 in Tokio stattfinden, aber wie so vieles mussten auch die sportlichen Wettkämpfe aufgrund von Corona verschoben werden. Am 24. August war es dann aber endlich so weit! Ein Jahr nach dem ursprünglichen Termin konnten die Paralympischen Spiele wie gewohnt zwei Wochen nach den Olympischen Spielen beginnen. Über 4400 Sportler*innen aus 162 Ländern kamen in Tokio zur Eröffnung der 16. Paralympics zusammen. Doch der Weg zu dem heute bekannten Wettbewerb war lang.

Woher stammt überhaupt die Idee für die Paralympischen Spiele?

Die Idee hatte der englische Arzt **Ludwig Guttman**, der lange Zeit gelähmte Menschen behandelte. 1948 war es dann so weit, und er veranstaltete parallel zu den Olympischen Spielen in London einen Sportlichen Wettbewerb für Menschen in Rollstühlen.



Ludwig Guttman, Veranstalter der ersten paralympischen Spiele.

Wie viele Menschen nahmen an Guttmans Wettbewerb teil?

Zu Beginn waren es nur 16 Sportler*innen, die an den ersten Spielen teilnahmen. Außerdem gab es zunächst auch nur eine einzige Disziplin: das Bogenschießen.

Wann wurde aus den Spielen ein weltweiter Wettbewerb?

Die ersten offiziellen sowie weltweiten Paralympischen Spiele fanden 1960 in Rom statt. Die Rollstuhlfahrer*innen konnten sich in den Disziplinen Bogenschießen, Basketball und Fechten messen.

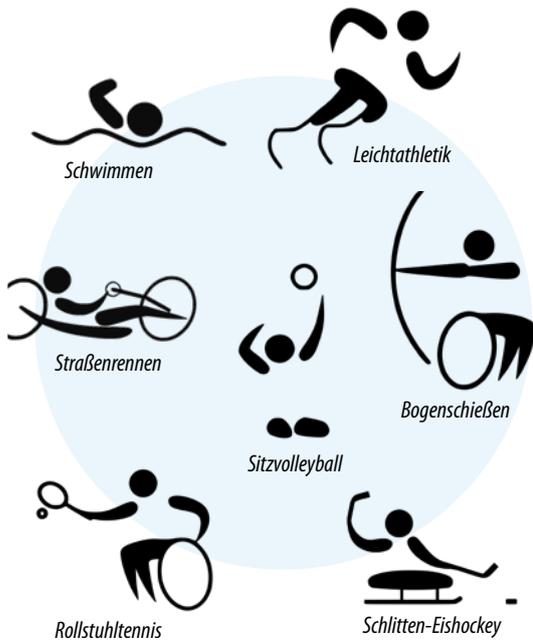
Woher kommt der Name „Paralympische Spiele“?

Früher war der Wettbewerb noch als die „Weltspiele der Gelähmten“ bekannt. Der Begriff „Paralympische Spiele“ kommt von dem englischen Namen „Paralympics“ und lässt sich aus zwei Worten ableiten. Einmal „paraplegic“ das ist englisch und heißt „gelähmt“ und „olympics“, was „olympisch“ bedeutet und von den Olympischen Spielen kommt. Der heutige Name der Wettbewerbe wurde das erste Mal 1988 in Korea verwendet.



Eine der vielen Sportarten ist das Paracycling. An den Kategorien Bahnrad-sport und Straßenrennen nehmen auch viele Handbiker teil.

Foto: © Arisa Chattasa



Fanden die Paralympischen Spiele schon einmal in Deutschland statt?

Ja! Im Jahr 1972 trafen sich bereits mehr als 1000 Sportler*innen aus 29 verschiedenen Ländern in Heidelberg, um an den Spielen teilzunehmen.

Ab wann durften auch Personen mit anderen körperlichen Behinderungen an den Spielen teilnehmen?

1976 schlossen sich zunächst Amputierte und Blinde den Spielen an. Inzwischen dürfen mit Ausnahme von Gehörlosen und Menschen, die ein Organ gespendet bekommen haben, alle körperlich Behinderten teilnehmen. Für Gehörlose und Organtransplantierte gibt es natürlich alternative Wettbewerbe.

Wie viele verschiedene Sportarten sind zugelassen?

Inzwischen gibt es insgesamt 28 Sportarten, in denen sich die Athlet*innen messen können. Unter anderem im Fußball, Rad- und Reitsport, Schwimmen, Segeln, Judo, Eishockey, Volleyball und noch vielen weiteren.

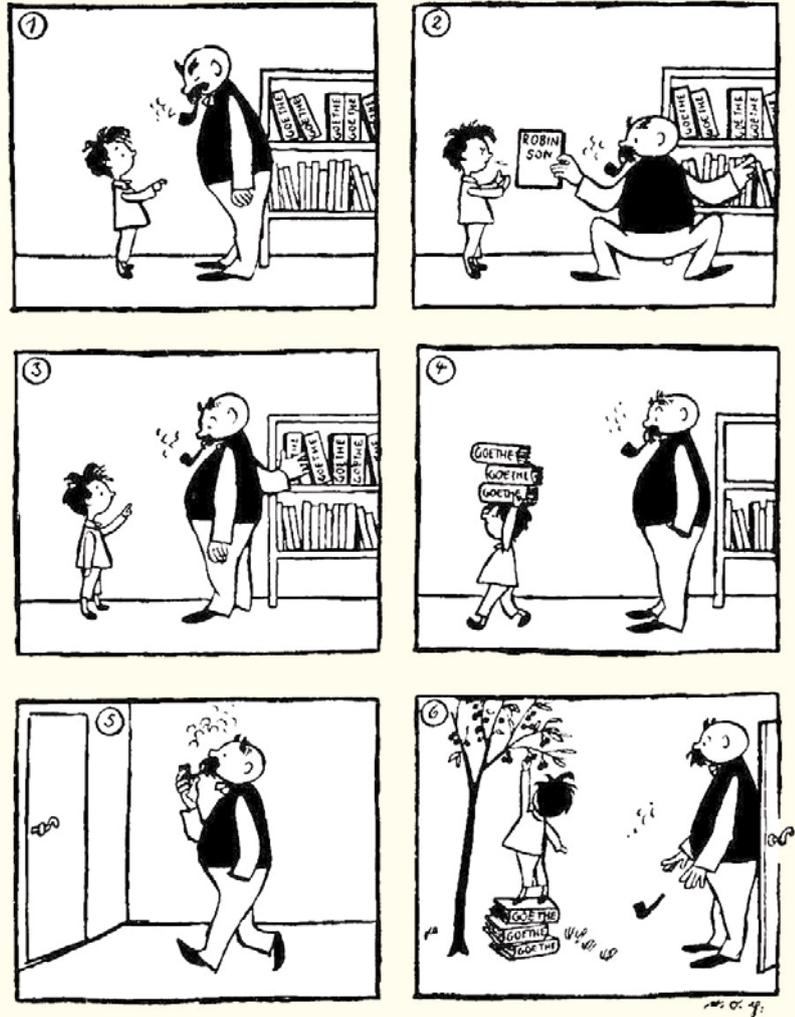
Wie viele Zuschauer haben die Paralympischen Spiele?

Im Jahr 2000 hatten die Spiele bereits über 650.000 Zuschauer*innen und gelten seitdem offiziell als Großveranstaltung. In diesem Jahr sind aufgrund der Corona-Pandemie allerdings keine Fans bei den Spielen erlaubt.

www.paralympic.org

Vater & Sohn

Von e. o. plauen



TATSACHE

Ein Jahr braucht unsere Erde, um einmal um die Sonne zu kreisen. Dabei legt sie rund **940 Millionen Kilometer** zurück. Wir rasen also mit circa **107.000 km/h** durch's All. Wovon wir Menschen jedoch gar nichts merken.



ACHTUNG WITZ!

Die Taubenmutter schimpft mit ihrem Nachwuchs:

„Ihr habt schon wieder ins Nest gemacht! Wann lernt ihr endlich, auf Leute zu kacken??!“

Finde den Maulwurf!

???



Irgendwo in dieser Ausgabe hat er sich versteckt – ein kleiner Maulwurf. Kannst Du ihn entdecken?

Lösung: Er erkundet auf Seite zwanzig die U-Bahn-Station. Hat sich da wohl eingegraben.



Foto: © RVR / Arne Pöhnert



Foto: © Inner Wheel Gelsenkirchen

KANAL-SCHIPPERN

Schiffsparade und KanalErwachen

Zahlreiche Schaulustige säumen jedes Jahr die Ufer zwischen Gelsenkirchen und Oberhausen und winken den zahlreichen Schiffen und Booten zu, wenn ab 14 Uhr die **Schiffsparade am Nordsternpark Gelsenkirchen** beginnt. Zusätzlich finden im Rahmen des **KanalErwachens** von Oberhausen bis Waltrop kostenlose Uferveranstaltungen statt; spannende Rad-/E-Bike-/Segway-Touren können im Vorfeld gebucht werden. Bei der Schiffsparade fahren zahlreiche Fahrgastschiffe ab Mülheim, Duisburg, Oberhausen, Essen, Gelsenkirchen und Herne hin und zurück und sind in der Regel schnell ausgebucht. Neben den großen Schiffen, finden sich auch immer kleine Privatboote, Kanus, Paddelboote und sogar Stand-up-Paddler ein. Und wer das kühle Nass scheut oder schnell seekrank wird, kann dem Treiben vom

So, 26. Sept. 2021, ab 14 Uhr
Auf und am Rhein-Herne-Kanal

👉 www.kulturkanal.ruhr



KINDER AUF'S RAD!

Erste „Kidical Mass“ in Gelsenkirchen

Wie die Großen bei der „Critical Mass“ demonstrieren jetzt auch die Kinder nach gleichem Prinzip für ihre Rechte als Radfahrer*innen und für fahrradfreundliche Städte. Initiator ist der ADFC Gelsenkirchen, Schirmherrin OB Karin Welge. Die „Kidical Mass“ ist geeignet für alle von 0 bis 99 und wird durch die Polizei gesichert.

So 19. Sept. 2021, ab 14:30 Uhr

Start: Spielplatz Georgswiese (Kreuzung Kurt-Schumacher/Florastr.)
Ziel: Kinderburg im Revierpark Nienhausen

Kontakt: 👉 info@adfc-ge.de

BÜRGERBRUNCH IM STADTGARTEN

Inner Wheel Club lädt zum Picknick

Auch in diesem Jahr lädt der Inner Wheel Club Gelsenkirchen zum Bürgerbrunch in den Stadtgarten ein. Dabei bleibt es beim bewährten Konzept: Für eine Spende von 50 Euro mieten Gäste einen Tisch, an dem mit acht bis zehn Personen gebruncht werden kann. Mit Familie und Freunden können Interessierte ein schönes Beisammensein mit mitgebrachten Speisen, Getränken, Besteck und Geschirr bei Livemusik von Mr. Mamboo und einem Programm für die Kleinsten erleben. Höhepunkt der Veranstaltung wird die Prämierung der drei schönsten gedeckten Tische sein, bei deren Gestaltung der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Der Erlös der Veranstaltung, deren Schirmherrschaft Oberbürgermeisterin Karin Welge übernimmt, geht auch in diesem Jahr an gemeinnützige Zwecke.

Inner Wheel wurde 1924 gegründet und ist heute die weltweit größte Frauen-Service-Organisation. Mehr als 108.000 Frauen sind in über 4.000 Clubs, in 104 Ländern auf 5 Kontinenten engagiert. Inner Wheel setzt sich vornehmlich für die Gesundheit und Bildung von Frauen und Kindern ein. Der Inner Wheel Club Gelsenkirchen wurde im Jahr 1977 gegründet.

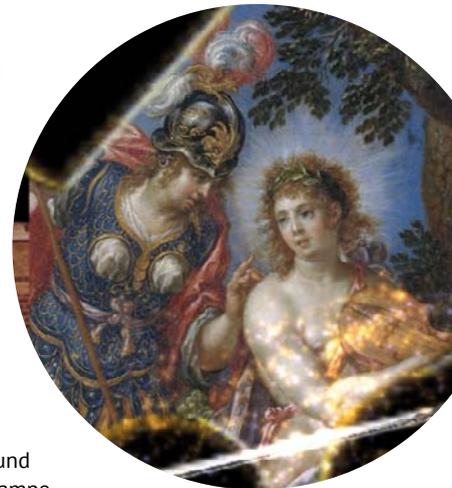
Sonntag, 12. September 2021, 11 Uhr
Südteil des Stadtgartens, Zeppelinallee

Anmeldung: 👉 www.buergerbrunch-gelsenkirchen.de

Sommernachtstraum

caterva musica erzählt von der Liebe

Wer kennt sie nicht, die Idee von der wahren Liebe? Durch alle Jahrhunderte hinweg prägte die Suche nach ihr den Menschen. Grund genug, sich bei diesem Konzertprogramm selbst in eine Welt der Liebe hineinzuträumen. Das Barockorchester caterva musica vermischt seit Jahren Literatur und Klassik. Mit Violinen, Viola, Viola da Gamba, Traversflöte und Orgel sowie englischen Ayres und Divisions, Liedern und Opernauszügen von H. Purcell, J. Dowland, J.F. Lampe und J.S. Bach versetzen uns die Musiker*innen in die verheißende Schwüle einer Sommernacht. Michael van Ahlen liest aus der modernen Nacherzählung „Sommernachtstraum“ des Autoren und Shakespeare-Kenners Michael Köhlmeier.



So, 19. September um 17 Uhr
Schloß Horst, Turfstr. 21, GE-Horst

AK 18 € / 15 €; VVK 16 € / 13 €, Sozialkarten 2 €, K&J bis 18 J. frei
Reservierungen: 02368 8980945

👉 www.caterva-musica.de



OPEN-AIR-KINO

auf'n Heinrich

Das gab's noch nie: Open-Air-Kino auf dem Heinrich-König-Platz! Noch bis zum 11. September werden donnerstags bis samstags jeweils ab ca. 20:30 Uhr verschiedene Kinofilme präsentiert. Außerdem gibt's natürlich den beliebten Pop Up Biergarten mit wechselnden lokalen Gastronomiebetrieben sowie Liegestühle und Kino-Snacks wie Popcorn und Nachos.

- Donnerstag, 02. Sept.: **Spider Man**
- Freitag, 03. Sept.: **Boom Boom Bang**
- Samstag, 04. Sept.: **A Star Is Born**
- Donnerstag, 09. Sept.: **Bad Boys For Life** (ab 16 J.)
- Freitag, 10. Sept.: **Hangover**
- Samstag, 11. Sept.: **Fack Ju Göhste**

📍 www.gelsenkirchen-city.de

DAS ZITAT:

” In einer Brennpunktregion wie Gelsenkirchen müssen endlich Anreize und Entlastungstatbestände geschaffen werden, damit der Lehrerberuf in unserer Stadt interessant und auch längerfristig ausgeübt werden kann. “



Der bildungspolitische Sprecher der CDU-Ratsfraktion, **Markus Karl**, in einer Pressemeldung zum seit Jahren hohen Lehrermangel an Gelsenkirchener Schulen.

Foto: © CDU Gelsenkirchen



Foto: Schläpfl

OPEN CALL – OPEN CULTURE

Video- und Fotobeiträge erwünscht

Welche Bedeutung hat die Kultur im Ruhrgebiet? Was verbindet sie aus meiner Sicht mit der Region und wo ist mein Lieblingskulturort? **ruhrkultur.jetzt** startet einen **Open Call** und ruft die Einwohner*innen des Kulturkosmos an der Ruhr auf, diese Fragen in einem kurzen Video- oder Fotobeitrag zu beantworten. Die Umsetzung und Antworten können dabei so vielseitig wie auch die Bewohner*innen der Metropole Ruhr sein: Ob kurze Ortsangaben wie „Museum Folkwang“, „das Schlosstheater Moers“, „Tiger an Turtle in Duisburg“ oder auch kleine Anekdoten wie „... Kultur im Ruhrgebiet bedeutet für mich, jedes Jahr mit meiner Tante auf Zollverein zu spazieren und danach ins Ruhr Museum zu gehen“ – alles ist erlaubt. Gerne sollen die Videos und Fotos an den benannten Orten, mit denen Kultur verbunden wird, entstehen. Die Beiträge werden anschließend zu einer Video- bzw. Fotocollage zusammengefügt und über die Social Media-Kanäle von ruhrkultur.jetzt veröffentlicht. So wird die kulturelle Vielfalt des Ruhrgebiets abgebildet und von hier lebenden Menschen individuell vorgestellt.

Einsendeschluss: 19. September 2021

Die Video- und Fotobeiträge können im Querformat und bei den Videos mit einer maximalen Länge von 20 Sekunden pro Clip eingesendet werden – per Mail an ruhrkultur.jetzt@ruhr-tourismus.de mit dem Betreff „Kultur im Ruhrgebiet“. Größere Datenmengen können auch per Filehosting-Dienst (z.B. WeTransfer) zugesendet werden.

📍 www.ruhr-tourismus.de

WIR MÜSSEN REDEN!

Fremdsprachenabend startet wieder

Das Konzept ist außergewöhnlich, und erfordert nicht zu unterschätzenden Mut seiner Teilnehmer. Jeden Sonntag lädt der Gelsenkirchener Lehrer Christian Jurko sprachaffine Menschen ein, in den unterschiedlichsten Sprachen miteinander zu parlieren. Natürlich nicht querbeet, das würde nichts bringen. Sprachengemeinschaften finden sich an den Tischen der Gaststätte Mathey ein, und dann heißt es Speeddating. Das war schon mal Englisch. Spanisch, Niederländisch, Französisch. „Ziel soll es sein, das Sprechen in einer Fremdsprache zu üben und zu verbessern und ggf. anderen dabei zu helfen. Es geht nicht darum, möglichst perfekt zu sein, willkommen sind Anfänger, Fortgeschrittene und auch Muttersprachler“, so Christian Jurko, der sich über jeden Neuzugang freut.



Sonntags, 18 bis 21 Uhr

Gaststätte Mathey, Florastr. 126, GE-Bulmke-Hüllen, Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich

📍 www.facebook.com/groups/312353962786283



Mi 01. Sept.

Kultursommer im Revier

Konzerte und Veranstaltungen im Zelt des Circus Probst.

VA: Circus Probst GmbH
Infos: www.circus-probst.de

14 bis 16 Uhr „Gedankendreieck“

Aktion zum Antikriegstag. Jugendliche schreiben ihre Gedanken zum Frieden auf Bauzäune.

Margarethe-Zingler-Platz

17 Uhr

Führung durch d. alte Synagoge

Anmeldung: 0209 169-3968/-3969
Teilnahme kostenlos

Do 02. Sept.

15:30 Uhr

Annalena Baerbock

Kanzlerkandidatin der Grünen
Heinrich-König-Platz

17 Uhr

Von Keimling bis Röhrendickicht

Spaziergang zu Kunst im öffentlichen Raum mit anschl. Gesprächsrunde: „Wenn sich Platzbeglückung in Tristesse verwandelt: Schicksal der öffentlichen Kunst?“

Treffpunkt: Hauptpost; Dauer ca. 3 Std.; Teilnahme kostenlos
Info: 0209 169-4361

18 Uhr

Offene Schlossführung

Zur Geschichte des Schloss Horst und der Familie von der Horst
Treffpunkt: Schloss Horst (Glashalle)
Eintritt frei, Dauer: ca 1 Std.

19:30 Uhr

Buchvorstellung: Ernst Kuzorra

Mit Autor Thomas Bertram
Buchhandl. Junius, Sparkassenstr. 4

Fr 03. Sept.

19:30 Uhr

Kaleidoskop - Hammer + 3

Modern Jazz mit Folklorismen aus Südosteuropa u. Orient
Werkstatt, Hagenstr. 34, Buer
15 €, erm. 10 €

20 Uhr

Curlew River

Infos zum Stück auf Seite 24!
St. Georgs-Kirche
19 €

20 Uhr

Matthias Reim

Nachholtermin – bereits erworbene Tickets bleiben gültig.
Amphitheater, Nordsternpark

Sa 04. Sept.



12 Uhr

MiR-Theaterfest

Offene Proben, Backstageführungen, Workshops, Talkrunden uvm.
Musiktheater (Großes Haus)
Eintritt frei

13:30 Uhr

90er live auf Schalke

Veltins-Arena

16 Uhr

Von Keimling bis Röhrendickicht

Siehe auch Do 02.09., 17 Uhr

Thema heute: „Der Schlüssel zur Kunst im öffentlichen Raum: Kontext, Kontext, Kontext!“

Treffpunkt: Bildungszentrum

16 Uhr

Fotos erzählen Geschichten

Foto-Ausstellung Hans Bisplinghof bis 02. Okt.; Irene Riveros (Violine), Gerardo Gramajo (Bratsche)

Kunstkiosk, Nordring 33, GE-Buer

17:30 Uhr

Äcker des Ruhrgebiets

Infos dazu auf Seite 29!

Ernst-Käsemann-Platz, Rotthausen

19:30 Uhr

Poesieduell

Poetry Slam m. 6 Künstler*innen
Werkstatt, Hagenstr. 34, Buer
Eintritt frei

So 05. Sept.

11 Uhr

Stadtrundfahrt GE-City

Im Doppeldeckerbus m. Gästeführer
Buchung/Info: 0201 857956070
ab Busbahnhof GE, Steig 11 od. 12
10 - 30 €

11 Uhr

Das Sonntagskonzert

Mozart im Film mit Werken von Samuel Barber, Wolfgang Amadeus Mozart, Bernard Herrmann und Dmitri Schostakowitsch
Hans-Sachs-Haus, 19 €

15 Uhr

Von Keimling bis Röhrendickicht

Siehe Sa 04.09., 16 Uhr
Thema: „Die Präsenz der Künste: Stolz und Schönheit einer Stadt?“
Treffpunkt: Bildungszentrum

15 Uhr

Der Sonnenkönig

Kindertheater ab 4 J.
Consol Theater; 8 €, erm. 6 €

15 bis 18 Uhr

Freie Darstellung der Natur

Skizzenkurs für Erwachsene
Kunstschule Gelsenkirchen; 30 €



17 Uhr

„Den Regen beschreiben“

Auftakt zur Kammerkonzertreihe „Wie sich die Zeit verzweigt“ am Europäischen Tag der Jüdischen Kultur mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Gustav Mahler, Arnold Schönberg und Hanns Eisler.
Anmeldung: 0209 169-9105
Kulturraum „die flora“
14 €, erm. 10 €

18 Uhr

Avenue Q

Infos zum Stück auf Seite 24!
MiR (Großes Haus), 16 - 51 €

18 Uhr

Carola Gruber liest.

Abschlusslesung die Münchner Autorin als „writer in residence“.
Anmeldung: 0209 169-2855
Kiezschuppen, Bochumer Str. 138
Eintritt frei

18 Uhr

Mo 06. Sept.

17:30 und 20 Uhr

Der Mauretanier

Justizdrama (USA 2021) von Kevin Macdonald, FSK ab 12.
Basiert auf „Guantanamo Diary“ von Mohamedou Ould Slahi.
Koki im Schauburg Filmpalast
6 €

17:30 und 20 Uhr

Di 07. Sept.

17:30 Uhr

Segway-Tour: GE-Ückendorf

Ca. 2 Std. Info: 0209 93046091,
Start/Ende: Verwaltungsgebäude des ehem. Gußstahlwerks (neben Wissenschaftspark)
58 €

17:30 und 20 Uhr

Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien

Doku (D 2020) von Bettina Böhler zum 10. Todestag des Regisseurs Christoph Schlingensief, FSK ab 12.
Koki im Schauburg Filmpalast
6 €

17:30 und 20 Uhr

Do 09. Sept.

20 Uhr

GEjazzt OPEN

Martin Furmann (Bass) + Friends
Anmeldung: 0209 169-9105
Kulturraum „die flora“
10 €, erm. 7 €

Fr 10. Sept.

15:30 Uhr

Segway-Tour: Bergbau & Fußball

Ca. 3,5 Std. Info: 0209 93046091
Start/Ende: Hof Holz; 99 €

18 Uhr

Ausstellung: „Im Gegensatz“

Arbeiten von Salomé Berger (Malerei) & Jesse Krauß (Grafik)
werkstatt, Hagenstr. 34, GE-Buer

20 Uhr

Migrants Aves

Intercultural Art Project
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
10 € / 8 € (bis 16 J. frei)

10 Uhr

Mo 11. Sept.

Makramee & LinolWerkstatt

Zwei Kurse für Kinder ab 10 J.
Kunstschule GE, 15 €, Dauer 2 Std.

15:30 Uhr

Segway-Tour: Zechencharme

Ca. 2,5 Std.; Infos: 0209 93046091
Start/Ziel: Glückauf-Park Hassel, 69 €

17:30 Uhr

Punkrock Sause Open Air

Katastrohen Kommando, Zwackelmann (Liest und singt), El Fisch, G. Recke von der Punkband Kellergeister
Spunk, Festweg 21, GE-Üdorf

19 Uhr (Einlass: 17 Uhr)

ROR – Vollgas-Rock

Opener-Band: „The Servants“
Tickets: 0209 93046091
Amphitheater, Nordsternpark

10 Uhr

So 12. Sept.

Ganztagig Tag des offenen Denkmals

Motto „Sein & Schein - in Geschichte, Architektur und Denkmalpflege“. Alle Orte auf: www.gelsenkirchen.de/tdod
Eintritt überall frei

11 Uhr

Bürgerbrunch

Inner Wheel Club lädt zum Frühstück für einen guten Zweck.
Reservierung: www.buergerbrunch-gelsenkirchen.de
Im Stadtgarten, GE-Altstadt

14 Uhr

ConsolFest

Buntes Programm für die ganze Familie zur Spielzeiteröffnung. Mit Vorstellungen der Stücke „Der Sonnenkönig“ (15 Uhr, ab 4 J.) und „Die Zeitmaschine“ (17 Uhr, ab 6 J.).
Kulturgebiet Consol, Eintritt frei

15 Uhr

„Kiss me kosher“

Filmreihe für Senior*innen
Romantik-Komödie (D/IL 2020) von Shirel Peleg. Kaffee/Kuchen, sowie anschl. Gespräch.
Anmeldung: 0209 169-9105
Kulturraum „die flora“, 5 €

15 Uhr

Floraldesign/Floralskulpturen

Kurs für Erwachsene, Dauer: 3 Std.
Kunstschule Gelsenkirchen, 30 €

17 Uhr

Chi passa per la strada

Lautenmusik der Renaissance
Bleckkirche, Eintritt frei

18 Uhr

Eröffnungsgala MiR

Mit Michael Schulz, Opernensemble und NPW
MiR (Großes Haus), 13 - 39 €

20 Uhr

Ückendorfer Filmabende (1)

Roadtrip zum Schönheitswettbewerb – Comedy Nacht
Anmeldung: 0209 88307732
VRoom.Ruhr, Bochumer Str. 110
Eintritt frei

17:30 und 20 Uhr

Mo 13. Sept.

17:30 und 20 Uhr

Ich bin dein Mensch

Sci-Fi-Roboter-Romanze (D 2021) von Maria Schrader, FSK ab 12
Koki im Schauburg Filmpalast, 6 €

19:30 Uhr

1. Sinfoniekonzert – Vorbilder

Werke von Brahms, Sibelius und Schumann mit der NPW
MiR (Großes Haus), 13 - 35 €

10 und 12 Uhr

Di 14. Sept.

10 und 12 Uhr

Nathan

Ein dramatisches Gedicht frei nach Gotthold Ephraim Lessing. Für Jugendliche ab 14 Jahren.
Consol Theater; 8 €, erm. 6 €

10:30 Uhr

Sonntagsmusiken

Konzert für Menschen in Integrationskursen zur Annäherung an jüdische Kultur mit Karin Badar und Aleksandar Filić.
Einblick in jüdische Salonkultur.
Anmeldung: 0209 169-9105
Kulturraum „die flora“

17:30 + 20 Uhr

Sommer 85

Coming-of-Age-Drama (F 2021) von François Ozon, FSK ab 12.
Koki im Schauburg Filmpalast, 6 €

19 Uhr
MiR intensiv – Stadt der Arbeit
Theatermacher entwickeln mit Bürger*innen eine bitterböse Auseinandersetzung mit dem Arbeitsbegriff der Gegenwart
Anmeldung: 0209 169-2403
Bildungszentrum, Eintritt frei

Mi 15. Sept.

10 und 12 Uhr
Nathan
siehe Di 14.9., 10 Uhr

Do 16. Sept.

Ganztägig 
Places_Virtual Reality Festival
Deutschlands #1 Festival für Virtual Reality (16. bis 18.9.)
Rund um die Bochumer Str.
GE-Ückendorf, Eintritt frei

15:30 Uhr
Segway-Tour: Nordsternpark
Ca. 2 Std. Infos: 0209 93046091
Treffp.: Heiner's im Nordsternpark

20 Uhr
Alternative Realitäten
Themenabend des Jungen Ensembles des Consol Theaters. Ab 18 J.
Anmeldung: 0209 9882282
Consol Theater; 7 €, erm. 5 €

Fr 17. Sept.

Ganztägig 
Places_Virtual Reality Festival
Siehe Do 16.9.

19:30 Uhr
„Viel zu wenig ist gesagt“.
Literarische Revue um den „Werkreis der Literatur der Arbeitswelt“ mit Norbert Labatzki (Gitarre/ Gesang), Toma Neill (Bandoneon/ Synthesizer/Rezitation) und Anna Größbrink (Kontrabass).
Konzept: Astrid Becker.
Anmeldung: 0209 169-9105
Kulturraum „die flora“
14 €, erm. 10 €

19:30 Uhr
#EMBRACEYOURSELF
Choreografien d. MiR Dance Company
Musiktheater (Kleines Haus)
28 - 32 €

20 Uhr
Klangkosmos Weltmusik
Hochlandklänge aus Madagaskar.
Erick Manana (Gesang/Gitarre/ Kabosy), Jenny Fuhr (Gesang/ Violine/Flöte/Valiha/Marovany)
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
10 €, erm. 8 €, Kinder bis 16 J. frei

20 Uhr (Einlass 18:30 Uhr)
Aki Rissanen Trio
Album-Vorstellung: „Art In Motion“
Nordsternpark Gelsenkirchen
VVK 27 € / 24 €, AK 30 € / 27 €
Info und Karten: 0178 8106886

23:23 Uhr
Carnival of Light
UA d. unveröffentl. Beatles-Tracks
Mond, Mare Tranquillitatis

Sa 18. Sept.

Ganztägig 
Places_Virtual Reality Festival
Siehe Do 16.9.

10 Uhr
Stop Motion-Technik
Kurs für Kinder ab 14 K.
Dauer 3 Std. Infos: 0209 6138772
Kunstschule Gelsenkirchen, 15 €

11 bis 22 Uhr
Rock Hard One Day
Amphitheater, Nordsternpark
Info: www.rockhard.de/rhfestival

19:30 Uhr
Avenue Q
Siehe So 5.9., 18 Uhr

19:30 Uhr
Jan Klare – Solo exklusiv
Mit Saxophonist, Banderfinder und Feldforscher Jan Klare.
Werkstatt, Hagenstr. 34; 15 €

20 Uhr
Curlew River
Siehe Fr, 3.9., 20 Uhr

So 19. Sept.

13 bis 18 Uhr 
Verkaufsoffener Sonntag
Street Food Markt (Altstadt)
13-18 Uhr: „Buer-tischt-auf“

16 Uhr
Avenue Q
Siehe So, 5.9., 18 Uhr

17 Uhr
Sommernachtstraum. Ein musikalisches Märchen
Mit dem Barockorchester in Westfalen caterva musica
Schloss Horst (Glashalle)
VVK 16 € / 13 €, AK 18 € / 15 €

18 Uhr
1. Klassik-Dialog: Mozart im Film
Konzert mit der NPW und Nicola Jürgensen (Bassettklarinette)
Matthäuskirche
VVK 14 €, AK 16 € / 7 €

19 Uhr
Nathan
Siehe Di 14.9., 10 Uhr

Mo 20. Sept.

Ganztägig 
UNICEF-Weltkindertag
Motto: „Kinderrechte jetzt!“

17:30 und 20 Uhr
Minari – Wo wir Wurzeln schlagen
Oscar-gekröntes Drama (USA 2020) von Lee Isaac Chung mit Steven Yeun u. a., FSK ab 6.
Koki im Schauburg Filmpalast, 6 €

19:30 Uhr
1. Sinfoniekonzert – Vorbilder
Siehe Mo 13.09., 19:30 Uhr

19:30 Uhr (Einlass 19 Uhr)
Rawsome Delights
Jennifer Weng und Eddie Arndt präentieren Vintage-Schätze
Alfred-Zingler-Haus, Eintritt frei

19:30 Uhr
WebVortrag – Warum es kein islamisches Mittelalter gab
Vortrag: Thomas Bauer
Info: 0209 169-2549
Teilnahme kostenlos

Di 21. Sept.

17:30 und 20 Uhr
The Father
Demenz-Drama (GB 2020) von Florian Zeller mit Anthony Hopkins u.a., FSK ab 6. Ausgezeichnet mit zwei Oscars.
Koki im Schauburg Filmpalast, 6 €

19 Uhr
Konzertmeditation
Mit Michael Gees am Klavier und dem Tanzensemble Ihoch3.
Anmeldung: 0209 9882282
Consol Theater, Kellerbar; 12 € / 8 €

19:30 Uhr
Gespiegelte Spiegel
Buchpremiere von und mit Reimar Menne: „Jeder Mensch ist zu jedem Verbrechen fähig.“
Buchhandl. Junius, Sparkassenstr. 4

Mi 22. Sept.

19 Uhr
Tief im Westen – Eine Reise durch das Ruhrgebiet
Amateurfilme der 1950er bis 1970er Jahre. Mit Live-Musik!
Anmeldung: 0209 169-9105.
Kulturraum „die flora“; 10 € / 6 €

20 Uhr
Curlew River
Siehe Fr 3.9., 20 Uhr

Fr 24. Sept.

19 Uhr
(K)Eine Wahl!
Bundesweiter Erzählabend mit André Wülfing. Storyfeld Ruhrgebiet
Anmeldung: 0209 9882282
Consol Theater, Kellerbar; 12 € / 8 €

20 Uhr
Die Tigergeschichte
Nach Dario Fo mit Markus Kiefer
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
10 € / 8 € (bis 16 J. frei)

Sa 25. Sept.

nachtfrequenz21:
11-16 Uhr: **Foto-Workshop**
16-22 Uhr: **Geo-Caching**
Spunk, Festweg 21, GE-Ückendorf
16-22 Uhr: **MUSIC makes it**
Mädchenzentrum, Liboriusstr. 50
18-21 Uhr: **Stop! motion**
Künstlersiedlung Halfmannshof
18-21 Uhr: **#deinenachtfrequenz21**
Paul-Loebe-Haus, Düppelstr. 51
Teilnahme jeweils kostenlos

11 + 16 Uhr
Segway-Tour: Vom Maritim nach Zollverein
Ca. 2 Std. Info: 0209 93046091
Start/Ende: Maritim Hotel, 58 €

19:30 Uhr
Die Tönende Stadt
Wie klingt Gelsenkirchen?
Musikalische Performance!
GE-City, Dauer ca. 90 Minuten.
Infos: www.dietoenendestadt.com

19:30 Uhr
Stadt der Arbeit (UA)
Siehe auch Di, 14.9., 19 Uhr.
MiR (Großes Haus); 16 - 51 €

20 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)
GEjazzt auf CONSOL
Christian Fretzen – First Encounter
Consol Theater, VVK 15 €, AK 18 € / 12 €
22 bis 10 Uhr
nachtfrequenz21: Cine Night
Spunk, Festweg 21, Eintritt frei

So 26. Sept.

Wahl zum Deutschen Bundestag

11 Uhr
Segway-Tour: Nordsternpark
Siehe Do, 16.9., 15:30 Uhr

11 bis 130 Uhr
nachtfrequenz21: Stop! motion
Künstlersiedlung Halfmannshof
Eintritt frei

11 Uhr
Stadtrundfahrt GE-Buer
Siehe So 05.09., 11 Uhr
Buchung: 0201 857956070
ab Rathaus Buer; 10 - 30 €

11 bis 17 Uhr 
KanalErwachen
Großes Familienfest mit siebter Schiffsparade a. d. KulturKanal
Nordsternpark, Eintritt frei

13 Uhr
Ückendorfer Filmabende (1)
Mittagsspecial für Kids. Anmeldung: 0209 88307732. VRoom.
Ruhr, Bochumer Str. 110, Eintritt frei

15 Uhr
Vom Fundstück zur Skulptur
Modellierkurs für Erwachsene
Kunstschule GE; 30 €, Ca. 3 Std.

15. 30 Uhr
Segway-Tour: Nordsternpark
Siehe Do, 16.9., 15:30 Uhr

16 Uhr
Sparkassenkonzert für Familien – Ravels Märchenmusik
MiR (Kleines Haus), 9 € / 5 €

18 Uhr
Bucurie – Freude. Mein buntes Land Rumänien
Lyrik und Prosa der rumänischen Literatur mit Rodica Lupu, Markus Kiefer, Nikola Komatina (Akkordeon) und Simina German
Anmeldung: 0209 169-9105
Kulturraum „die flora“; 14 € / 10 €

18 Uhr
Liebe-Leben-Land. Konzert für zwei Harfen
Sonja Jahn und Ivana Mehlern spielen Smetana und Bizet.
Karten: 02362 25528; Schloss Horst (Glashalle); VVK 12 €, AK 15 €

18 Uhr
#EMBRACEYOURSELF
Siehe Fr 17.09., 19:30 Uhr

19 Uhr
(K)Eine Wahl! – Digital
Digitaler Erzählabend;
Siehe dazu auch Fr, 24.9., 19 Uhr

Mo 27. Sept.

17:30 + 20 Uhr
Nomadland
Drama (USA 2020) von Chloé Zhao mit Frances McDormand u.a., FSK ab 0. Drei Oscars!
Koki im Schauburg Filmpalast, 6 €

Di 28. Sept.

11 Uhr
Schlalalalalufen
Ein tänzerisches Fadenspiel für junges Publikum ab 3 Jahren.
Consol Theater; 8 €, erm. 6 €

17:30 + 20 Uhr
Judas and the Black Messiah
Biopic (USA 2021) von Shaka King. FSK ab 12. Ein FBI-Informant soll in den 60er-Jahren den Anführer der Black-Panther-Partei bespitzeln. Zwei Oscars.
Koki im Schauburg Filmpalast; 6 €

Mi 29. Sept.

Historischer Markt a.d. HKP
450 Jahre besitzt Gelsenkirchen das Marktrecht. Bis zum 2. Oktober finden Besucher*innen auf dem historischen/mittelalterlichen Markt passende Imbiss- und Getränkeangebot sowie Kulturprogramm.
Heinrich-König-Platz

17:30 Uhr und 19 Uhr
Pandemonium
Filmprojekt zum Thema Lockdown und Corona unter Beteiligung von Bürger*innen. U.a. auch in GE gedreht!
Kino der Stadtbücherei, Friedrich-Ebert-Str. 8, 45964 Gladbeck
Eintritt frei (Spenden erbeten)
Anmeldung: info@glassbooth.de

19 Uhr
Protest und Gewalt im Nachkrieg. Die Besatzungszeit im Ruhrgebiet (1945-1948)
Vortrag von Prof. Dr. Nicolai Hannig (Darmstadt). Anschl. Diskussion.
Anmeldung 0209 169-8551
Wissenschaftspark, Munscheidstraße 14, Teilnahme kostenlos

19 bis 23 Uhr
Goldstücke
Lichtkunst-Event in Goldbergpark und City Buer: Im und am Kunstmuseum, St. Mariä Himmelfahrt, Ratskeller, Werkstatt, Hagenstr. 34, Buer.

Do 30. Sept.

19 bis 23 Uhr
Goldstücke
Siehe Mi 29.9.

Philipp Witkop

In Gesellschaft

Rings an den Tischen saß die Haute Volée,
 Kommerzienräte, Zehendirektoren,
 Dazwischen breit und protzend ein Banquier,
 Sie alle eifrig im Gespräch verloren.
 Sie redeten vom Börsenkurs, vom Dividendenschein –
 Mir aber war, als trocken bei dem schalen
 Gewirr von Ziffern mir die Seele ein.

Und als sie mir einen Augenblick verstummt,
 Da brach ich los – ich führte scharfe Hiebe –
 Von allem, was mir gerade durchs Herz gesummt,
 von Kunst und Schönheit und von Menschenliebe –
 Sie aber saßen, als ich längst geschwiegen,
 Noch starr und stumm und musterten mich lang.
 Nur einer sprach mit mitleidsvollen Zügen:
 „So'n junger Mensch und ist schon nervenkrank!“



Philipp Witkop (1880-1942), geboren als Sohn eines Kleinbauern im Kreis Büren, kam als Zweijähriger nach Gelsenkirchen, da sein Vater hier ein Kolonialwarengeschäft übernahm. Zwischen Arbeitern, Zechen und rauchenden Schloten erlebte er Kindheit und Jugend, besuchte erst die Volksschule, dann das Realgymnasium in Schalke.

Im kohlegeschwärmten Umfeld der aufblühenden Industriestadt Gelsenkirchen mit ihrer Schmutzigkeit und auch Derbheit fühlte sich der sensible junge Mann, der schon früh Gedichte schrieb, vollkommen fremd. Er litt unter der Enge der Stadt, den teilweise schwierigen gesellschaftlichen Verhältnissen und sehnte sich nach der Natur, die er in seinen Gedichten romantisch verkörperte. Doch auch seine Gelsenkirchener Zeitgenossen – Kneipengänger, Zehendirektoren und Bankiers – bedichtete er, wie in obigem Gedicht zu lesen. 100 Jahre später würde sich der

Gelsenkirchener Schriftsteller Michael Klaus an seine eigene Kindheit in einer Arbeitersiedlung erinnern: „Wenn damals ein Junge Gedichte schrieb, wollten die Eltern mit ihm zum Arzt!“

Ab 1898 studierte Philipp Witkop Rechts- und Staatswissenschaften in verschiedenen deutschen Städten, 1903 promovierte er. Ab 1905 folgte ein Studium der Philosophie und ab 1909 eine Professur für Neuere deutsche Literaturgeschichte in Freiburg. Er stand in Kontakt mit zahlreichen literarischen Größen seiner Zeit und wurde als Literaturwissenschaftler etwa von Thomas Mann sehr geschätzt.

Berühmt berüchtigt ist vor allem Witkops Gedicht „Meine Heimat“ (siehe *isso*. #3, Juni 2015), in dem er Gelsenkirchen als rauchgeschwängerten Moloch mit tausend Schloten beschrieb, in dem „Kein Frühling will die Straßen bunter färben.“ Das Gedicht schließt mit den Zeilen: „Wie ich dich hasse, meine Heimat du! / Wie ich seit Kindertagen schon dich hasse.“



Places _ Virtual Reality Festival

16.–18. September 2021
Gelsenkirchen

Deutschlands #1 Festival
für virtuelle Realität



places-festival.de

Ein Projekt von:



Gefördert von:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

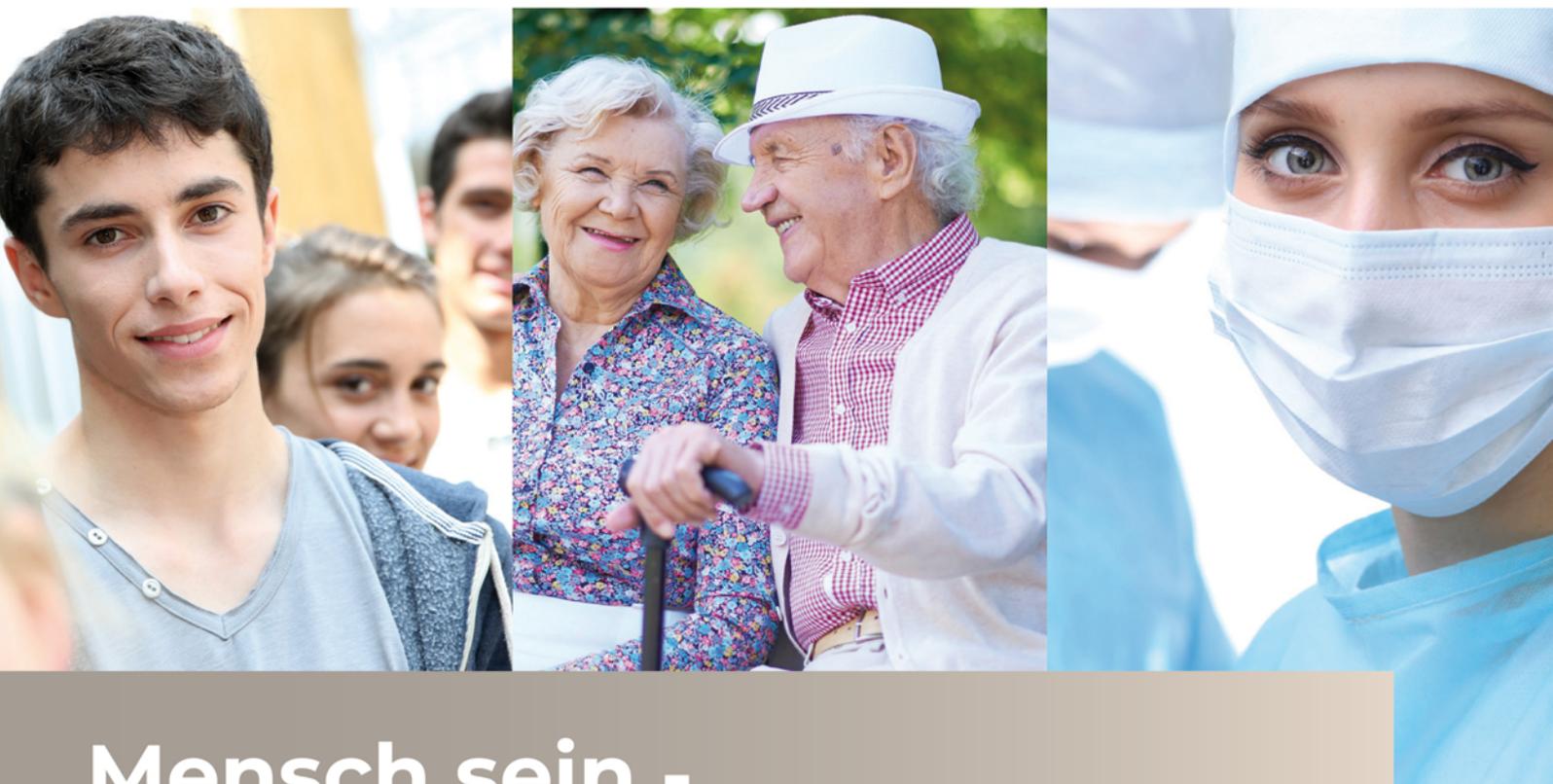


Konzeption & Durchführung:



mxr storytelling
Bochum Str. 140-142
45886 Gelsenkirchen





**Mensch sein -
gut behandelt, gepflegt und gefördert!**

**Ein starker katholischer Leistungsverbund
für Medizin, Pflege und Pädagogik**



St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH